



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

A-1090 Wien, Garnisongasse 7/20, Telefon 42 12 36

B E R I C H T

an das

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

über das Jahr 1975

und die Lage der wissenschaftlichen Forschung



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

A-1090 Wien, Garnisongasse 7/20, Telefon 42 12.36

B E R I C H T

an das

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

über das Jahr 1975

und die Lage der wissenschaftlichen Forschung

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
I. TÄTIGKEITSBERICHT	1
1. Finanzielle Zuwendungen	1
2. Bewilligte Förderungsanträge	1
3. Statistik der Bewilligungen der Jahre 1974 und 1975	2
4. Begutachtung	7
5. Forschungsschwerpunkte	7
6. Zur Förderungstätigkeit des Fonds in einzelnen Wissenschaftsbereichen	10
7. Internationale Zusammenarbeit	14
8. Verwaltung	16
II. LAGEBERICHT UND VORAUSSCHAU	17
III. ORGANE DES FONDS	18
IV. ANHANG	25
VERZEICHNIS DER BEWILLIGUNGEN DES JAHRES 1975	

I. TÄTIGKEITSBERICHT

1. Finanzielle Zuwendungen

Im Jahre 1975 betrug die Zuwendungen des Bundes S 153,739.000,—, und zwar S 143,239.000,— Förderungsmittel laut Bundesvoranschlag und S 10,500.000,— zusätzliche Förderungsmittel aus dem Konjunkturbelebungsprogramm; zu bemerken ist allerdings, daß der Fonds, um bedeutende anhängige Forschungsvorhaben fördern zu können, sich im Jahre 1974 gezwungen sah, Vorbelastungen des Voranschlages 1975 und bedingte Zusagen in der Höhe von S 47,490.951,96 vorzunehmen.

Die Zuwendungen im Jahre 1975 reichten daher nicht aus, um alle auf Grund der Begutachtung besonders förderungswürdigen Anträge zu genehmigen. Der Fonds sah sich daher gezwungen, das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung als Aufsichtsbehörde zu ersuchen, eine Vorbelastung der Subvention 1976 zu genehmigen. Diesem Ersuchen hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung stattgegeben.

Mit großem Dank kann berichtet werden, daß das Fürstentum Liechtenstein den Fonds wieder bedacht hat, und zwar mit einem Betrag von SFr 40.000,—; auch von der Firma C. Reichert, Wien, wurde wieder ein Betrag, und zwar in der Höhe von S 15.000,—, gespendet.

2. Bewilligte Förderungsanträge

Im Jahre 1975 wurde in fünf Kuratoriums-Sitzungen über 336 neue Förderungsanträge entschieden. Von diesen wurden 283 bewilligt, davon 128 erst nach einer Kürzung des erbetenen Betrages; 53 Anträge wurden abgelehnt. Die Gesamtsumme der in 336 Anträgen erbetenen Beträge belief sich auf S 186,658.550,—. Davon wurden S 115,621.507,— (61,9⁰/₀) bewilligt; die Differenz besteht aus Kürzungen (S 37,107.082,—) und Ablehnungen (S 33,929.961,—). Ferner hat das Präsidium im Jahre 1975 im Rahmen seiner Ermächtigung für Forschungsvorhaben, deren Förderung vom Kuratorium bereits früher beschlossen war, Überschreitungen im Gesamtbetrag von S 1,948.085,12, das Kuratorium im Jahre 1975 bei 51 Forschungsvorhaben Zusatzanträge im Gesamtbetrag von S 5,246.564,— bewilligt. Im Jahre 1975 wurden somit insgesamt für die Förderung von Forschungsvorhaben S 122,816.155,12 zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde vom Kuratorium für die Fortsetzung begonnener Forschungen im Rahmen des Schwerpunktprogramms ein Förderungsbetrag von S 45,930.250,— für die Zeit vom 1. Juli 1976 bis 30. Juni 1978 in Aussicht gestellt.

Die vorstehenden Zahlen zeigen, daß in Anbetracht der begrenzten Mittel, die dem Fonds zur Verfügung standen, eine strenge Selektion der beantragten Forschungsvorhaben und der dafür bewilligten Mittel vorgenommen wurde; es wurde auch getrachtet, die hohen Vorbelastungen der künftigen Voranschläge, die sich aus den Bewilligungen in den Jahren 1973 und 1974 ergaben, auf ein geringeres Ausmaß abzubauen, um damit die finanzielle Beweglichkeit des Fonds zu verbessern.

Im Jahre 1975 ist zwar die Zahl der bewilligten Förderungsanträge nicht angestiegen, wohl aber der finanzielle Bedarf der einzelnen Forschungsvorhaben. Diese Zunahme der beantragten finanziellen Mittel ist nicht nur auf Preiserhöhungen und erhöhte Belastung mit Abgaben zurückzuführen, sondern vor allem auf die Entwicklung der Wissenschaft, die zur Anwendung hochwertigerer Apparate und Instrumente mit zu erweiterndem Personaleinsatz für Forschungszwecke geführt hat. Auch wurde im Jahre 1975 der Förderung der Forschungsschwerpunkte ganz besondere Beachtung durch Zurverfügungstellung größerer finanzieller Mittel geschenkt.

Für die Finanzierung wissenschaftlicher Vorhaben mit geringerem Förderungsaufwand, die vom Verband der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs (früher: „Notring“) begutachtet und sodann dem Fonds vorgelegt wurden, stellte der Fonds einen Betrag von S 223.000,— zur Verfügung.

3. Statistik der Bewilligungen der Jahre 1974 und 1975

Die statistische Aufstellung I enthält Bewilligungen, gegliedert nach den Forschungsstätten, an denen die Projektinhaber arbeiten, die Aufstellung II gegliedert nach Wissenschaftszweigen; die Aufgliederung wurde nach der UNESCO-Klassifikation vorgenommen.

1974
Statistische Aufstellung I

Forschungsstätten	bew. Anträge	Summe (S)	%
Universität Wien	97	37,299.767,—	31,93
Universität Graz	26	8,361.515,—	7,16
Universität Innsbruck	30	10,731.111,—	9,19
Universität Salzburg	12	3,229.880,—	2,77
Technische Hochschule Wien	29	20,830.126,—	17,84
Technische Hochschule Graz	20	8,239.096,—	7,06
Tierärztliche Hochschule Wien	6	3,307.150,—	2,82
Montanistische Hochschule Leoben	1	72.000,—	0,06
Hochschule für Bodenkultur Wien	9	4,707.800,—	4,03
Hochschule für Wirtschaftswissenschaften Linz	7	1,652.744,—	1,42
Hochschule für Bildungswissenschaften Klagenfurt	1	27.000,—	0,02
Akademie der bildenden Künste Wien	2	95.000,—	0,08
Akademie der Wissenschaften Wien	42	9,637.972,—	8,26
aus dem Bereich der Behörden (Bund, usw.)	17	5,005.905,—	4,29
aus privaten gemeinnützigen Bereichen	1	770.000,—	0,66
aus kooperativen Bereichen	5	916.700,—	0,79
Externe Antragsteller	15	1,890.820,—	1,62
	320	116,774.586,—	100,00

1974
Statistische Aufstellung II

Wissenschaftszweige	bew. Anträge	Summe (S)	%
Naturwissenschaften			
Physik, Mechanik, Elektronik, Astronomie	27	14,314.254,—	12,26
Chemie, Physikalische Chemie	39	21,410.959,—	18,34
Biologie, Botanik, Zoologie, Biochemie, Biophysik	50	17,180.192,—	14,71
Geologie u. a. Erdwissenschaften, Meteorologie, Geophysik	16	10,579.813,—	9,06
	132	63,485.218,—	54,37
Ingenieurwissenschaften			
Bergbau, Metallurgie	3	359.000,—	0,31
Bautechnik und Architektur	1	822.600,—	0,70
Elektrotechnik	6	3,717.058,—	3,18
Luftfahrttechnik	1	535.000,—	0,46
Technische Chemie	4	1,723.250,—	1,48
Geodäsie	7	6,121.760,—	5,24
sonstige technische Wissenschaften	3	1,068.710,—	0,92
	25	14,347.378,—	12,29

Wissenschaftszweige	bew. Anträge	Summe (S)	%
Medizinische Wissenschaften			
Humanmedizin	38	13,067.185,—	11,19
Pharmazie	1	125.000,—	0,11
	39	13,192.185,—	11,30
Agrarwissenschaften			
Veterinärmedizin	6	3,307.150,—	2,83
Sozialwissenschaften			
Politische Wissenschaften	7	1,927.241,—	1,65
Rechtswissenschaften	4	303.472,—	0,26
Wirtschaftswissenschaften	5	650.475,—	0,56
Ethnologie, Volkskunde	4	520.000,—	0,44
	20	3,401.188,—	2,91
Geisteswissenschaften			
Philosophie	5	616.660,—	0,53
Psychologie	5	1,919.380,—	1,64
Theologie	2	186.106,—	0,16
Historische Wissenschaften	26	5,469.690,—	4,67
Sprach- und Literaturwissenschaften	28	5,833.300,—	5,00
Sonstige Philologisch-Kulturkundliche Richtungen	15	2,061.532,—	1,77
Kunstwissenschaften	13	2,164.199,—	1,85
sonstige Geisteswissenschaften	4	790.600,—	0,68
	98	19,041.467,—	16,30
	320	116,774.586,—	100,00

1975
Statistische Aufstellung I

Forschungsstätten	bew. Anträge	Summe (S)	%
Universität Wien	69	20,992.697,—	18,16
Universität Graz	28	14,158.655,—	12,25
Universität Innsbruck	23	10,566.780,—	9,14
Universität Salzburg	12	2,449.930,—	2,12
Technische Universität Wien	22	20,528.950,—	17,75
Technische Universität Graz	13	9,128.870,—	7,90

Veterinärmedizinische Universität Wien	1	267.500,—	0,23
Montanuniversität Leoben	3	3,513.000,—	3,04
Wirtschaftsuniversität Wien	3	1,197.040,—	1,03
Universität für Bodenkultur Wien	8	3,313.000,—	2,87
Universität Linz	7	3,972.980,—	3,44
Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt	2	160.000,—	0,14
Akademie der Wissenschaften Wien	52	13,644.285,—	11,80
aus dem Bereich der Behörden (Bund, usw.)	21	7,287.320,—	6,30
aus privaten gemeinnützigen Bereichen	2	1,828.000,—	1,58
aus kooperativen Bereichen	3	988.000,—	0,85
Externe Antragsteller	14	1,624.500,—	1,40
	283	115,621.507,—	100,00

1975
Statistische Aufstellung II

Wissenschaftszweige	bew. Anträge	Summe (S)	%
Naturwissenschaften			
Mathematik	2	568.980,—	0,49
Physik, Mechanik, Elektronik, Astronomie	40	28,476.900,—	24,63
Chemie, Physikalische Chemie	24	11,291.880,—	9,77
Biologie, Botanik, Zoologie, Biochemie, Biophysik	43	15,898.010,—	13,75
Geologie u. a. Erdwissenschaften, Meteorologie, Geophysik	18	9,730.064,—	8,41
Sonstige Naturwissenschaften	2	253.000,—	0,22
	129	66,218.834,—	57,27
Technische Wissenschaften			
Bergbau, Metallurgie	2	3,003.500,—	2,60
Maschinenbau	3	2,814.000,—	2,44
Elektrotechnik	3	3,759.000,—	3,25
Geodäsie	2	1,029.500,—	0,89
Sonstige Technische Wissenschaften	3	1,056.970,—	0,91
	13	11,662.970,—	10,09
Medizinische Wissenschaften			
Medizin	30	15,466.605,—	13,37
Zahnheilkunde	1	600.000,—	0,52
Pharmazie	3	912.550,—	0,79
Sonstige Humanmedizin	1	310.000,—	0,27
	35	17,289.155,—	14,95

Wissenschaftszweige	bew. Anträge	Summe (S)	%
Agrarwissenschaften			
Forstbaukunde	3	488.000,—	0,42
Veterinärmedizin	1	267.500,—	0,23
	4	755.500,—	0,65
Sozialwissenschaften			
Politische Wissenschaften	2	286.000,—	0,25
Rechtswissenschaften	5	650.640,—	0,57
Wirtschaftswissenschaften	3	928.400,—	0,80
Soziologie	6	1.296.800,—	1,12
Ethnologie, Volkskunde	4	555.808,—	0,48
Sonstige Sozialwissenschaften	1	360.000,—	0,31
	21	4.077.648,—	3,53
Geisteswissenschaften			
Philosophie	3	380.000,—	0,33
Psychologie	3	949.375,—	0,82
Erziehungswissenschaften	1	120.000,—	0,10
Theologie	2	103.250,—	0,09
Historische Wissenschaften	44	8.598.200,—	7,44
Sprach- und Literaturwissenschaften	14	2.390.350,—	2,07
Sonstige Philologisch-Kulturkundliche Richtungen	7	1.576.845,—	1,36
Kunstwissenschaften	4	1.318.380,—	1,14
Sonstige Geisteswissenschaften	3	181.000,—	0,16
	81	15.617.400,—	13,51
	283	115.621.507,—	100,00

4. Begutachtung

Gemäß der Geschäftsordnung wird jeder Antrag vom Präsidium mindestens zwei in- oder ausländischen Fachbegutachtern zugewiesen, die unabhängig voneinander über das Projekt, über die dafür angeforderten Apparaturen und über die Angemessenheit der übrigen Kosten Gutachten erstatten.

Über die Projekte und das Ergebnis der Begutachtung wurden in den Kuratoriums-Sitzungen von den drei Präsidenten des Fonds, Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Paschke und Univ.-Prof. Dr. Ingo Reiffenstein und den in der Sitzung des Kuratoriums am 17. Juni 1974 zusätzlich für bestimmte Wissenschaftsgebiete bestellten Sachreferenten

Geistes- und Sozialwissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt
(Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr.-Ing. Adolf Adam)

Biomedizinische Wissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Fred Lembeck
(Stellvertreter: Univ.-Prof. Dr. Hans Klaushofer)

Naturwissenschaften und Technik:

Univ.-Prof. Dr. mult. V. Gutmann
(Stellvertreter: Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Paul Gilli)

Geowissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Franz Weber

Referate erstattet.

5. Forschungsschwerpunkte

Zur Finanzierung von Forschungsschwerpunkten vergab das Kuratorium in seiner Sitzung am 21. Juni 1975 23,7 Mio. S für die Zeit vom 1. Juli 1975 bis 30. Juni 1976. Für 1976/1977 und 1977/1978 wurden weitere 45,9 Mio. S unter der Voraussetzung budgetärer Bedeckbarkeit in Aussicht gestellt; über die endgültige Zuweisung wird das Kuratorium in den Jahren 1976 und 1977, soferne die sachlichen und finanziellen Voraussetzungen vorliegen, entscheiden.

Die Bildung von Forschungsschwerpunkten — dadurch gekennzeichnet, daß Wissenschaftler auf einem wichtigen Forschungsgebiet im Rahmen einer längerfristigen Kooperation eine Mehrzahl zusammenhängender bzw. aufeinander aufbauender Projekte bearbeiten und bei gezieltem Einsatz größerer personeller und Sachmittel hervorragende Ergebnisse erzielen — wurde seit mehreren Jahren von der Österreichischen Rektorenkonferenz vorbereitet. Im Jahre 1972 vergab der Fonds zur Förderung der

wissenschaftlichen Forschung erstmals größere Beträge für die Finanzierung von Projekten im Rahmen von Forschungsschwerpunkten. Jetzt wurden solche Förderungsmittel erstmals nicht nur für ein Jahr vergeben, sondern im Sinne einer systematischen Planung der wissenschaftlichen Arbeiten auch für zwei weitere Jahre in Aussicht gestellt.

Bevor diesmal Förderungsmittel für einen Forschungsschwerpunkt vergeben wurden, fand nicht nur ein Begutachtungsverfahren unter Heranziehung ausländischer Fachleute, sondern auch eine „Begehung“ statt: Mitglieder des Kuratoriums besuchten die am Forschungsschwerpunkt beteiligten Wissenschaftler, um die personellen, räumlichen, apparativen und budgetären Verhältnisse an Ort und Stelle kennenzulernen und im Hinblick auf die Forschungsplanung zu besprechen; zu dieser „Begehung“ war jeweils auch ein Vertreter des Ständigen Ausschusses der Österreichischen Rektorenkonferenz für Fragen der Hochschulplanung eingeladen. Das Ergebnis der Begehung war für das Kuratorium eine wesentliche Hilfe bei der Entscheidung über Art und Umfang der Schwerpunktförderung.

Von den derzeit durch den Fonds im Rahmen des Schwerpunktprogramms geförderten wissenschaftlichen Forschungen gehören acht den Natur- und Ingenieurwissenschaften (einschließlich der Geowissenschaften), zwei den biomedizinischen und drei den Sozial- und Geisteswissenschaften an. Ihre Finanzierung soll die normale Förderung von Einzelprojekten nicht ersetzen, wohl aber einen wirksameren Einsatz größerer Mittel zur Erreichung besonders wichtiger Forschungsziele gewährleisten.

Im Schwerpunkt „Hochenergiephysik“ wird die Struktur der Materie erforscht. Auf diesem Gebiet hat Österreich eine große Tradition, die bis in die Gegenwart reicht. Die Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit CERN und Forschungsgruppen des benachbarten Auslandes und der Sowjetunion. Neben grundlegenden Erkenntnissen ist zu erwarten, daß die Forschungsergebnisse Auswirkungen auf die elektronische Meßtechnik haben werden.

Die Finanzierung des Forschungsschwerpunktes „Plasmaphysik“ ist eine Investition in die Energietechnik der Zukunft. Es geht bei diesem Projekt nicht nur darum, Grundlagenforschung zu betreiben, sondern in bescheidenem Maße die internationale Entwicklung auf einem Fachgebiet mitzumachen, das langfristig Aussicht auf die Lösung des Energieversorgungsproblems eröffnet.

Nicht im Zusammenhang mit der Energietechnik steht der Forschungsschwerpunkt „Plasma- und Halbleiterforschung in Elektrotechnik und Physik“. Das Ziel dieses Schwerpunktes ist vielmehr die Entwicklung neuer Halbleiter-Bauelemente für die Nachrichtentechnik, z. B. Infrarotquellen, Laser, neuartige Transistoren, und die Erarbeitung der hierfür notwendigen physikalischen Grundlagen.

In enger Verbindung mit den Fortschritten auf dem Gebiet der elektronischen Bauelemente werden elektronische Funktionsgruppen und Systeme entwickelt und erforscht, die in der Nachrichten-, Daten- und Regelungstechnik zum Einsatz kommen können. Diese Aufgabe fällt dem Schwerpunkt „Elektronik in Nachrichtentechnik und Automatisierung“ zu. Mit einer neuen Mikro-Miniaturtechnologie werden u. a. neuartige opto- und akustoelektrische Systeme für die Nachrichtentechnik und Meßsonden für die Gehirnforschung entwickelt.

Von grundlegender Bedeutung für die Erforschung der unmittelbaren Umgebung der Erde, der Hülle unseres Planeten, ist das Schwerpunktprogramm „Weltraumforschung“. Dieses Projekt wird in intensiver Zusammenarbeit mit ausländischen Gruppen durchgeführt und läßt neben grundlegenden Erkenntnissen auch Auswirkungen auf den Nachrichten-Weitverkehr erhoffen.

Im Forschungsschwerpunkt **„Eisen- und Nichteisenmetallforschung“** wird ein Sachgebiet bearbeitet, das in Österreich eine große Tradition hat und auf dem in jüngerer Vergangenheit große Erfolge erzielt wurden (LD-Verfahren). Das Ziel dieses Forschungsschwerpunktes ist die Erarbeitung grundlegender Erkenntnisse auf dem Gebiet der Metallurgie, der Metallkunde und Verfahrenstechnik, die von großer Bedeutung für die heimische Industrie sein können.

Ziel des Forschungsschwerpunktes **„Geologischer Tiefbau der Ostalpen“** ist die Aufklärung der Vorgänge alpiner Gebirgsbildung; eine Aufgabe von globaler Bedeutung. Die besondere praktische Bedeutung für Österreich besteht darin, daß das Projekt zu einer Modellvorstellung des alpinen Raumes führen kann, welche neue Aufschlüsse über die Lagerstättenentwicklung liefern würde.

In einem weiteren geologischen Schwerpunkt werden **„Ostalpine Erzlagerstätten“** erforscht. Diese Untersuchungen haben zum Ziel, die Entstehung und Entwicklungsgeschichte der Metallanreicherungen und -lagerstätten zu klären. Die Ergebnisse können von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung sein.

Ein besseres Verständnis der strukturellen, der elektrischen und der chemischen Grundlagen und Begleiterscheinungen der Tätigkeit des Zentralnervensystems gehört zu den großen Aufgaben und Herausforderungen, vor die sich die biomedizinische Forschung gestellt sieht. Besonders wesentlich wäre es zu erkennen, wie sich der Aufbau, die elektrische Aktivität und der Chemismus des Gehirns bei krankhaften Störungen ändern. Im Schwerpunkt **„Medizinische Hirnforschung“** wird die Erzeugung und Ausbreitung elektrischer Vorgänge in verschiedenen Regionen des Gehirns mit Hilfe kleiner Elektroden sondiert; verbesserte Mikrosonden für tierexperimentelle Untersuchungen befinden sich bei Wissenschaftlern des Elektronik-Schwerpunktes in Entwicklung. Von klinischer Bedeutung sind Versuche, durch Arzneimittel die bei krankhaften Prozessen (z. B. epileptischen Anfällen) veränderte Hirntätigkeit zu beeinflussen. Das Verteilungsmuster chemischer Bestandteile des Gehirns wird zu pathologischen Veränderungen und zu Arzneimittelwirkungen in Beziehung gesetzt. Chemische und biochemische Untersuchungen an Angehörigen von Hirnkranken sollen helfen, Träger erblicher Anlagen rechtzeitig zu erkennen und einer geeigneten Behandlung zuzuführen.

Zahlreichen Eiweißkörpern, die katalytisch wirksam sind (Enzyme) oder im Organismus Botendienste versehen (Hormone), kommt eine eminente medizinische Bedeutung zu. Im Schwerpunkt **„Klinische Eiweiß- und Enzymforschung“** liegt ein Hauptakzent auf Eiweißstoffen, die an der Blutgerinnung und Blutungsstillung beteiligt sind und deren Bearbeitung schon in den vergangenen Jahren den Forschern an der I. Medizinischen Universitätsklinik in Wien internationales Ansehen eingebracht hat. Die Untersuchung von Enzymen und anderen Bestandteilen in der Membran von Blutzellen soll neue Beziehungen zwischen Membranstruktur und Zellfunktion aufdecken, die Erforschung von Serumproteinen die Diagnostik von Leberschäden verbessern. Bei der Untersuchung von Eiweiß- und Leberschäden (vor allem Insulin und Angiotensin) reicht das Spektrum der Forschungen von der Hormonbiosynthese über neue Methoden der Hormonbestimmung bis zu deren Anwendung auf klinische Probleme.

Jugendsoziologie: Wiener Arbeitsgruppen unter der wissenschaftlichen Leitung von L. Rosenmayr und H. Strotzka arbeiten im Einvernehmen mit der International Sociological Association an dem international vergleichenden, empirischen Forschungsprojekt **„Unkonventionelles politisches Verhalten in fortgeschrittenen Industriegesellschaften“** (vgl. den Forschungsbericht **„Die ‚unruhige Jugend‘ und die Strukturen der Institutionen“**, 1972), wobei sich das Forschungsinteresse vor allem auf die politische Sozialisation konzentriert. Hauptschwerpunkte der derzeit laufenden Untersuchungen sind die Probleme der politischen Partizipation, die Verlagerung von Wertsystemen und — damit in Zusammenhang — die Kulturgebundenheit von Werten; weiters Messungen von ideologischem Bewußtsein, um

das Phänomen ideologischer Konsistenz zu untersuchen. Internationale Zusammenarbeit kommt hier vor allem im Bereich der Wissenschaftsorganisation und des Datenaustausches (bzw. der Datenverarbeitung) zum Tragen: enge Bindungen bestehen zum Institute for Social Research der University of Michigan, Ann Arbor, sowie zu den Rechenzentren in Köln und Mannheim.

Österreich und Osteuropa: Die Aktualität und Bedeutung des Forschungsschwerpunktes ergibt sich sowohl aus dem Faktor, den die Völker und Staaten Osteuropas im heutigen Gefüge der Weltpolitik darstellen, als auch aus der historisch gewachsenen ethnischen und sprachlichen Verflechtung Österreichs mit seinen östlichen Nachbarn. Die wissenschaftliche Leitung liegt bei Forscherteams der Universitäten Graz (L. Aitzetmüller-Sadnik, St. Hafner, F. Hauptmann) und Wien (J. Hamm, F. W. Mareš, R. Plaschka), die Projektteile berücksichtigen mit der Beschreibung und Edition slavischer und speziell altkirchenslavischer Handschriften (österreichischer, aber auch ausländischer Bibliotheken) und mit der Inventarisierung der slavischen Mundarten in Kärnten und des Kroatischen im Burgenland (Ziel: Fachwörterbücher und ein Sprachatlas der slavischen Dialekte in Österreich) zum einen die sprachliche und literarische Präsenz des Slaventums in Österreich in Vergangenheit und Gegenwart; andererseits werden auch wesentliche historische Aspekte mit den Forschungsvorhaben zu den nationalen und sozialen Strukturen in Ostmittel- und Südosteuropa im 19. und 20. Jahrhundert einbezogen, wobei die Jahre 1848 und 1918 besondere Schwerpunkte darstellen.

Die Byzantinistik — Erforschung der Kultur, Geschichte, Sprache und Literatur des byzantinischen Kaiserreiches und des mittelalterlichen Griechentums (Zentrum Konstantinopel) — als relativ junges Fach bedarf vor allem der Grundlagenforschung. Ihr dienen in hohem Ausmaß alle Projektteile, die unter der Leitung von H. Hunger an der Universität Wien in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften vorangetrieben werden. In den Bereich der griechischen Paläographie und Handschriftenkunde einzuordnen ist die Erstellung eines Verzeichnisses der Schreiber von griechischen Handschriften (Zeitspanne 800 bis 1600), welches — zu einem Repertorium zusammengefaßt — ein besseres Verständnis der Schriftentwicklung und dadurch der geistesgeschichtlichen Entwicklung ermöglicht. Wien mit seiner reichhaltigen Handschriftensammlung (Österreichische Nationalbibliothek) erscheint für dieses Vorhaben geradezu prädestiniert, insbesondere da auch weitere Vorhaben (Codices Chrysostomici Austriae, Herausgabe des Patriarchatsregisters von Konstantinopel) aus dem Reichtum der österreichischen Bibliotheken Nutzen ziehen. Das Vorhaben „Historische Geographie des Byzantinischen Reiches“ setzt sich zum Ziel, auf Grund der systematischen Verarbeitung historischer Quellen in Verbindung mit Forschungsreisen in die Gebiete des ehemaligen Byzantinischen Reiches ein historisches Atlaswerk des Byzantinischen Reiches im Mittelalter zu schaffen (Tabula Imperii Byzantini, Teil 1 „Hellas und Thessalia“ in Vorbereitung) und neue Ansätze zu demographischen und populationsgeschichtlichen Studien des östlichen Mittelmeerraumes im Mittelalter und in der frühen Neuzeit zu ermöglichen.

6. Zur Förderungstätigkeit des Fonds in einzelnen Wissenschaftsbereichen

Ein vollständiges Verzeichnis der vom Kuratorium des Fonds im Jahre 1975 ausgesprochenen Neubewilligungen von Förderungsmitteln findet sich im Abschnitt IV. An dieser Stelle folgen nunmehr drei Kommentare zur Förderung durch den Fonds auf den Gebieten der Medizin, der Geowissenschaften und der Geschichtsforschung.

Medizin

Die Anträge um Förderung der medizinischen Forschung waren naturgemäß breit gestreut und zeigten, daß die Medizinische Forschung sowohl enge Beziehungen zu naturwissenschaftlichen Disziplinen hat, wie auch ihr Kontakt zu neuer Technologie von integrierender Bedeutung ist. Dies wurde bei der Förderung konsequent berücksichtigt. Da viele Ansatzpunkte der medizinischen Forschung mit der klinisch-praktischen Tätigkeit Hand in Hand gehen, mußte andererseits sorgfältig darauf geachtet werden, daß die Forschungsförderung auf einen Bereich beschränkt blieb, der ausschließlich der Forschung und nicht gleichzeitig auch der Routinearbeit dient.

Insgesamt wurden zur Förderung der medizinischen Forschung einschließlich ihrer Randgebiete im Jahre 1975 etwa 20 Millionen Schilling aufgewendet. Die Aufschlüsselung dieser Gesamtsumme auf einzelne Teilgebiete ist zwangsläufig etwas willkürlich, weil man zum Beispiel ein endokrinologisches Projekt teils dem klinischen, teils dem biochemischen Bereich zuordnen kann, oder weil biochemische Arbeiten oft weit in den klinischen Bereich und klinische Arbeiten bis in das Gebiet der Grundlagenforschung reichen.

Die klinische Forschung war über alle Teildisziplinen etwa gleichmäßig verteilt und betrug 5,8 Millionen Schilling, wovon allerdings 2,7 Millionen auf den Schwerpunkt „Klinische Eiweiß- und Enzymforschung“ entfallen. Indirekt sind zum klinischen Forschungsbereich 0,8 Millionen für Arbeiten an einem neuen klinischen Datenerfassungssystem und 1,0 Millionen für Arbeiten auf dem Gebiete der Psychologie hinzuzufügen.

Auf die Grundlagenforschung innerhalb der Medizin entfallen im Bereich der Umweltforschung, der Chemotherapie und Immunologie etwa 0,7 Millionen Schilling, auf das breite Feld von Biochemie, experimentelle Pathologie und Krebsforschung 4,6 Millionen Schilling, auf Physiologie 3,8 Millionen Schilling, auf Arzneimittelforschung 0,8 Millionen Schilling, auf Neurologische Grundlagenforschung (darunter der Schwerpunkt „Medizinische Hirnforschung“ mit 1,0 Millionen Schilling) insgesamt 2,3 Millionen Schilling.

Die Verteilung dieser Mittel erstreckt sich auf 40 Einzelprojekte. Es muß hervorgehoben werden, daß die Besichtigung der beiden Schwerpunkte sowohl für die am Projekt Beteiligten wie auch für die Mitglieder des Fonds fruchtbar war. Die Kuratoriumsmitglieder konnten die Leistungsfähigkeit an Ort und Stelle beurteilen und auf Grund der vorliegenden Berichte mit den am Projekt beteiligten Forschern auch allfällige Kurskorrekturen besprechen. Dies geschah auf strikt kollegialer Basis, denn nichts würde die Forschung mehr schädigen als dirigistische Eingriffe.

Das besondere Augenmerk des Fonds wird in der nächsten Zukunft bestimmten Gebieten der medizinischen Grundlagenforschung gehören müssen. Namen wie Pregl, Landsteiner, Loewi, Cori (um nur die Prominentesten zu nennen) zeigen, daß Österreich immer der Boden für zukunftssträchtige medizinische Grundlagenforschung war. Hier besteht ein eindeutiger Nachholbedarf, zumal gerade aus diesen Gebieten viele junge Forscher in den letzten Jahrzehnten ins Ausland abgewandert sind. Sicherlich wird man nicht jedes Gebiet der medizinischen Forschung in gleichem Maß fördern können und müssen, da manche Projekte, wie etwa breit angelegte Krebsforschungsinstitutionen, für ein kleines Land wie Österreich zu teuer sind (so ist beispielsweise der Kostenaufwand für das Krebsforschungszentrum in Heidelberg größer als die gesamten Mittel des Fonds). Man wird vielmehr das Augenmerk auf die Förderung vor allem der Forscher oder der Teams ausrichten müssen, die ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis ge-

stellt haben und deren Projekte durch Originalität besondere prospektive Aussichten erwarten lassen. Ferner bedürfen Projekte der „Verbundforschung“ von Grundlagen- und klinischer Forschung besonderen Augenmerks, zumal hier gute Ansatzpunkte und große Erfolgchancen liegen.

Prof. Dr. F. Lembeck

Geowissenschaften

Die vom Kuratorium des Fonds neu bewilligten geowissenschaftlichen Projekte verteilen sich auf die Geologie, Paläontologie, Mineralogie, Petrographie, Geophysik und Geochemie, wofür ein Betrag von 9,7 Millionen Schilling zur Verfügung stand. Charakteristisch ist eine Tendenz zu integrierten Arbeiten, die mehr als ein Fachgebiet umfassen. Diese Neigung zu fachübergreifender Zusammenarbeit und zur Bildung größerer Arbeitsgruppen wurde durch den Forschungsschwerpunkt „Geologischer Tiefbau der Ostalpen“ stark gefördert, der sowohl vom Aufwand (2,5 Millionen Schilling) als auch von der Zahl der beteiligten Institute und Mitarbeiter (48 wissenschaftliche Mitarbeiter) eine Sonderstellung einnimmt. Mehrere Arbeitsgruppen befassen sich mit der geologischen Untersuchung tektonischer Strukturen, ausgehend vom Tauernfenster bis hinauf zu den höheren Stockwerken, um den Ursachen der extremen Deformation, die die Alpen charakterisiert, zu klären. Andere Teilprojekte konzentrieren sich auf Fragen nach dem Alter der Gesteinsverbände und der Gesteinsmetamorphose, wobei durch den Aufbau eines Mineralseparationslabors für geochronologische Untersuchungen die Basis für eine äußerst zukunftsreiche Forschungsrichtung geschaffen wurde. Durch ein breit gefächertes Programm geophysikalischer Messungen wird versucht, Erkenntnisse bis in den Bereich des Erdmantels zu gewinnen. Das in letzter Zeit gestiegene Interesse an Energie- und Rohstoff-Fragen hat auch in der geowissenschaft-

lichen Forschung einen deutlichen Niederschlag gefunden. Stärker als bisher wird auch bei den theoretischen Projekten ein möglicher angewandter Aspekt herausgearbeitet. Ein eigener Schwerpunkt „Ostalpine Erzlagerstätten“ schließt nahtlos an ein größeres montanwissenschaftliches Einzelvorhaben aus dem Jahre 1974 über Forschungen zur Erschließung und gesteigerten Nutzung von Lagerstätten in Österreich (2,6 Millionen Schilling) an. Ein anderes umfangreiches Projekt (1,9 Millionen Schilling) „Studien über Faziesverhältnisse, Stratigraphie und Tektonik österreichischer Tertiärbecken, insbesondere in Hinsicht auf ihre Kohleführung und Kohlehöflichkeit“ bringt einen wesentlichen Impuls für die Braunkohlenforschung.

Bei der Paläontologie ist ein Projekt über Studien zum Einsatz von Nannoplankton-Fossilien in der Biostratigraphie mariner Sedimente Österreichs (1,1 Millionen Schilling) hervorzuheben.

Die geologischen Forschungen (4,9 Millionen Schilling) überdecken ein weites Feld von tektonischen, stratigraphischen und faziellen Untersuchungen bis hin zu hydrogeologischen Projekten. Diese Arbeiten erstrecken sich nicht nur auf die alpinen Zonen und Tertiärgebiete Österreichs, sondern auch auf das Ausland, wo einschlägige Forschungen in Italien, Spanien, Nordafrika sowie auf Timor und den Seychellen durchgeführt werden konnten.

Bei den mineralogischen und petrographischen Projekten wurden bedeutungsvolle experimentelle Arbeiten in Angriff genommen, neue analytische Verfahren entwickelt und petrogenetische Fragen bestimmter Gesteinkomplexe untersucht (1,4 Millionen Schilling).

Bei den außerhalb der Schwerpunkte laufenden geophysikalischen Projekten standen Forschungsarbeiten der Theoretischen Geophysik im Vordergrund, insbesondere der Komplex Schwerefeld der Erde und geodätische Bezugssysteme sowie die Gesteinsmagnetik, die mit 0,5 Millionen Schilling gefördert wurden.

Bei den experimentell arbeitenden Fächern besteht nach wie vor ein erheblicher Nachholbedarf in der instrumentellen Ausrüstung, ein größerer Anteil an den Kosten entfällt auch auf die personalintensiven Feldarbeiten.

Abschließend soll darauf hingewiesen werden, daß im Rahmen der Forschungsförderung durch den Fonds, vor allem durch die Forschungsschwerpunkte, eine sehr fruchtbare Kooperation mit bedeutenden internationalen Projekten (Internationales Geodynamik-Projekt, IGCP-Projekte, Geotraverse IA der DFG) ermöglicht werden konnte. Es besteht eine ausgewogene Berücksichtigung aller Fachgebiete der Grundlagenforschung, wobei auch anwendungsorientierte Problemkreise entsprechende Berücksichtigung finden.

Prof. Dr. F. Weber

Geschichtsforschung

Im Jahre 1975 wurden Arbeiten auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaft etwa in der gleichen Größenordnung wie in den vergangenen Jahren gefördert. Einen naturgegebenen Schwerpunkt bildete dabei die Gewährung von Drucksubventionen, mit denen insbesondere Arbeiten der Kommissionen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, aber auch der Mitglieder des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung bedacht wurden. Wir finden darunter Gelehrte von Weltruf wie Fritz Schachermeyr (Mykene, Griechische Frühzeit) einerseits, erfolversprechende Vertreter des Nachwuchses wie Josef Riedmann (Innsbrucker Arbeit über die Beziehungen der Tiroler Landesfürsten zu Italien) andererseits. Einen breiten Raum nimmt die Wirtschafts- und Sozialgeschichte ein (Hoffmann, Städtebuch, vergleichende Stadtgeschichte; Hoffmann—Matis, Historische Wirtschafts- und Sozialstatistik Österreich-Ungarns; Mitterauer, Strukturwandel der Familie). Deutlich tritt auch das Institut für mittelalterliche Realienkunde der Akademie in Krems unter Leitung von Harry Kühnel in Erscheinung. Ein gleichfalls von der Akademie betreutes Unternehmen von europäischem Rang sind die Regesten des Römisch-Deutschen Kaiserreiches (Regesta Imperii), die nach den wegweisenden Ideen Leo Santifallers gemeinsam mit einer bundesdeutschen Schwesterkommission betreut werden. Gefördert werden in Österreich derzeit vor allem die Regesten Friedrichs I. und Maximilians I.; das Programm soll nunmehr auf Friedrich III. ausgedehnt werden, nachdem Albrecht II. abgeschlossen vorliegt.

Damit ist zugleich angedeutet, daß traditionsgemäß ein Schwerpunkt der österreichischen Geschichtswissenschaft auf dem Gebiet der Sammlung und kritischen Auswertung mittelalterlicher Quellen, vor allem der Urkunden, der Urbare und der Weistümer, liegt und hoffentlich auch in Zukunft liegen wird. Ebenbürtig steht daneben die Erforschung der Sachkultur und des Alltagslebens durch das bereits genannte Institut für Realienkunde in Krems. Selbstverständlich steht deswegen die Neuzeit nicht zurück: am großzügigsten wurde die Veröffentlichung der österreichisch-ungarischen Ministerratsprotokolle (Engel-Janosi und Plaschka in Zusammenarbeit mit ungarischen Historikern) bedacht (mit S 1,642.000,—). Auch die Publikation der Ergebnisse einer österreichisch-italienischen Historikertagung

(Wandruszka), die das Ziel verfolgte, Gegensätze in der Geschichtsbetrachtung zu überbrücken und damit der Völkerverständigung zu dienen, verdient Erwähnung. Aus den hervorragenden Leistungen zeitgeschichtlicher Forschung seien Schubert, Verfolgung und Untergang der Juden in Österreich, sowie die von Erika Weinzierl geleiteten Arbeiten genannt.

Man darf auch nicht übersehen, daß eine ganze Gruppe von Forschungsunternehmungen aus den Nachbargebieten zutiefst in den Bereich der Geschichtswissenschaft eingreifen. Man denke nur an Vorhaben wie die Katalogisierung der Handschriftenbestände in öffentlichen und privaten Bibliotheken unseres Landes (Mazal, Deutschsprachige Handschriften; Reiffenstein), an die Beschreibung der illuminierten Handschriften der österreichischen Nationalbibliothek, ein ehrwürdiges Unternehmen, das aus der traditionsreichen Zusammenarbeit zwischen Kunstgeschichte und Geschichtsforschung erwachsen ist, und an eine ganze Reihe international bekannter Schwerpunktprojekte auf dem Arbeitsfeld der Archäologie und der Byzantinistik.

Vergleicht man abschließend diese Eindrücke mit den Ergebnissen, zu denen der Bericht über die Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahre 1974 gekommen ist, so lassen sich mit Leichtigkeit einige Faktoren erkennen, die vermutlich als mehr oder minder konstant wirksam zu betrachten sein dürften: offenbar kommt den Projekten österreichischer Historiker mit einer gewissen Regelmäßigkeit ein relativ bedeutender Anteil an den Zuwendungen für die Geistes- und Sozialwissenschaften zu. Einen sehr erheblichen Posten nehmen dabei die Drucksubventionen ein.

Die enge Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, ihren Instituten und Kommissionen gestaltet sich gerade auf historischem Gebiet besonders rege und erfreulich. Die Ausstattung der einschlägigen Unternehmungen mit Personal erweist sich als eine grundlegende Voraussetzung, ohne die eine kontinuierliche Fortführung für unser Land und für die internationale Geschichtsforschung so wichtiger Vorhaben nicht denkbar wäre.

Prof. Dr. H. Appelt

7. Internationale Zusammenarbeit

a) Europäische Wissenschaftsstiftung

Die Europäische Wissenschaftsstiftung wurde im November 1974 mit dem Sitz in Straßburg als nicht-staatliche Koordinationseinrichtung der wissenschaftlichen Akademien und Forschungsförderungseinrichtungen der Mitgliedsstaaten des Europarates gegründet. Ihr obliegen folgende Aufgaben: Förderung der Zusammenarbeit unter den Forschern Europas, Hilfestellung beim Austausch von Ideen und Informationen, Unterstützung bei der wechselseitigen Abstimmung von Forschungsprojekten der Mitgliederorganisationen in der Grundlagenforschung. Für wichtige neue Forschungseinrichtungen sind konzentrierte Aktionen ins Auge gefaßt. Eigene supranationale Forschungszentren sollen jedoch nicht errichtet werden. Wissenschaftliche Akademien und Forschungsförderungseinrichtungen aus Belgien, der BRD, Dänemark, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Republik Irland, Jugoslawien, Italien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, der Schweiz und Spanien gehören dieser Stiftung als Mitglieder an. Für Österreich sind die Österreichische Akademie der Wissenschaften und der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung beigetreten. Der Mitgliedsbeitrag wird je zur Hälfte von der Österrei-

chischen Akademie der Wissenschaften und dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung bestritten.

Dem Präsidium der Stiftung gehören an: Sir Brian Flowers, Großbritannien, als Präsident, Physik, Prof. O. Reverdin, Schweiz, Geisteswissenschaften, und Dr. P. Riis, Dänemark, Medizin, als Vizepräsidenten, und Dr. F. Schneider, Deutschland, als Generalsekretär.

Im Exekutiv-Komitee, dem die Leitung der Stiftung gemäß den Statuten obliegt, ist Österreich durch den Präsidenten der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Univ.-Prof. Dr. H. Hunger, vertreten.

b) Westeuropäische Forschungsräte

Auf Initiative der nordischen Forschungsräte wurde vom 9. bis 11. Februar 1972 in Aarhus, Dänemark, die erste Tagung der Westeuropäischen Forschungsräte abgehalten. Die Funktion des Sekretariats wird vom Sekretariat des Schwedischen Forschungsrates in Stockholm wahrgenommen.

Im Jahre 1975 fanden eine Vollversammlung vom 6. bis 8. April 1975 in Oxford und eine Tagung des Planungskomitees am 26. September 1975 in Dublin statt. An diesen Tagungen nahmen Vertreter von Forschungsförderungsinstitutionen aus Belgien, der BRD, Dänemark, Frankreich, Finnland, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Jugoslawien, Niederlande, Norwegen, Portugal, Schweden, Schweiz und Spanien teil. Österreich war durch den Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und den Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft vertreten. Diese Konferenzen dienen der gegenseitigen Information und dem Gedankenaustausch über organisatorische, administrative, finanzielle und steuerliche Probleme, aber auch über bedeutende Forschungsprojekte, insbesondere solche, die über das Interesse der einzelnen Staaten hinausgehen. Von den Vertretern aus den nordischen Staaten wurden weitere Unterlagen über das „Eiscat-Projekt“ und das „Flora-Europea-Projekt“ übergeben; diese Unterlagen wurden den zuständigen österreichischen Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt. Auch das allgemein schwierige und bedeutende Problem der Prioritätenfestsetzung wurde eingehend behandelt. Von den einzelnen Forschungsräten sind Untersuchungen geplant, deren Ergebnis der nächsten Tagung vorliegen und als Grundlage für die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Behandlung dieses Problems an die einzelnen Forschungsräte bilden soll.

Ein wesentlicher Punkt der Beratungen in Oxford und Dublin betraf die künftige Zusammenarbeit der Forschungsräte mit der im November 1974 mit dem Sitz in Straßburg errichteten Europäischen Wissenschaftsstiftung. Von den Vertretern der Westeuropäischen Forschungsräte und der Europäischen Wissenschaftsstiftung war ein Vorschlag ausgearbeitet worden. Dieser Vorschlag hat die Zustimmung der Westeuropäischen Forschungsräte bei ihrer Tagung in Dublin und die Zustimmung der Europäischen Wissenschaftsstiftung in ihrer Generalversammlung am 8. Oktober 1975 erhalten. Der Vorschlag sieht vor, daß die Westeuropäischen Forschungsräte als ständiges Komitee der Europäischen Wissenschaftsstiftung ihre Arbeiten fortsetzen. Als Vorsitzender dieses Komitees wurde der Vertreter des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung bestimmt.

Da die verfassungs- und verwaltungsrechtliche Struktur der einzelnen europäischen Staaten aus historischen Gründen äußerst verschieden ist, kommt diesem Gedankenaustausch und den gegenseitigen Informationen bei den Tagungen besondere Bedeutung zu.

c) Tagung der Westeuropäischen Medizinischen Forschungsräte

Der Konferenz der Medizinischen Forschungsräte gehören Vertreter von Forschungsförderungsinstitutionen aus Belgien, Dänemark, BRD, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Schweiz und Österreich an. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung wurde eingeladen, an den Tagungen, die grundsätzlich zweimal im Jahr stattfinden, teilzunehmen. Diese Einladung wurde von seiten des Fonds angenommen, der Fonds wird daher bei der nächsten Tagung, die im März 1976 stattfindet, vertreten sein. Die Funktion des Sekretariats wird vom Sekretariat des Belgischen Forschungsrates in Brüssel wahrgenommen.

d) Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Auf Einladung des Schweizerischen Nationalfonds haben Vertreter des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung am 17. und 18. März 1975 in Bern mit den Funktionären des Schweizerischen Stiftungsrates und des Schweizerischen Forschungsrates über organisatorische und administrative Probleme der Forschungsförderung, Stellungnahme der Westeuropäischen Forschungsräte zur Europäischen Wissenschaftsstiftung, Einbeziehung von ausländischen Gutachtern in das Begutachtungsverfahren und über Druckkostenbeiträge für wissenschaftliche Arbeiten eingehende Besprechungen geführt. Diese Besprechungen dienten einem Gedankenaustausch über die Probleme, die in den beiden Staaten vielfach ähnlich gelagert sind, wobei die Entwicklung dieser Probleme vom Standpunkt der wissenschaftlichen Grundlagenforschung einer eingehenden Betrachtung unterzogen werden konnte.

VERWALTUNG

Die karteimäßige Erfassung der im Rahmen der Forschungsvorhaben bewilligten Apparate und Instrumente wurde abgeschlossen. Über die Verwertung fondseigener Apparate und Instrumente nach Abschluß des Forschungsvorhabens, für das sie bereitgestellt waren, wurden Richtlinien ausgearbeitet. Primär sollen solche Apparate und Instrumente für andere durch den Fonds geförderte Vorhaben zur Verfügung gestellt werden. Sollte ein solcher Bedarf nicht gegeben sein, so ist beabsichtigt, die Apparate und Instrumente Forschern zur Erleichterung ihrer Forschungstätigkeit leihweise oder Forschungsinstitutionen, an denen Forschungsvorhaben ausgeführt werden (Universitäten u. ä.) im Wege der Schenkung zu überlassen.

Die Erstellung des Jahresrechnungsabschlusses sowie die Aufsicht und Kontrolle der Buchführung und Abrechnungsprüfung wird von der Alpenländischen Treuhand- und Revisionsgesellschaft mbH wahrgenommen.

II. LAGEBERICHT UND VORAUSSCHAU

Dem Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung standen in den letzten drei Jahren (1973 bis 1975) durch Zuwendungen des Bundes 383,3 Millionen Schilling zur Verfügung. Diese Mittel kamen und kommen der Entwicklung der Wissenschaften in Österreich besonders zugute, da sie — dem Auftrag des Forschungsförderungsgesetzes entsprechend — ausschließlich für konkrete wissenschaftliche Projekte von Forschern und Forschergruppen, nicht jedoch für den Auf- oder Ausbau von Gebäuden oder Institutionen verwendet worden sind. Außerdem unterliegt die Vergabe von Förderungsmitteln des Fonds einer zweifachen Kontrolle: einer fachlichen Begutachtung durch externe Gutachter — in zunehmendem Maße wurden in den letzten Jahren ausländische Gutachter herangezogen — und einer kritischen Prüfung und Entscheidung durch das Kuratorium; bei Beträgen von mehr als 2 Millionen Schilling obliegt überdies dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung als Aufsichtsbehörde die Genehmigung. Die Ergebnisse der mit Mitteln des Fonds geförderten Forschungen sind dem Fonds in jährlichen Berichten mitzuteilen; nach Ende jedes Forschungsvorhabens wird ein Abschlußbericht eingeholt. Für eine Fortsetzung der Subventionierung durch den Fonds über die erste Förderungsperiode hinaus haben nur jene Forschungsprojekte Chancen, deren Fortgang im Zuge des Begutachtungsverfahrens als zufriedenstellend erachtet worden ist. Die Prüfung und Kontrolle der Förderungswürdigkeit von Projekten werden vom Fonds weit rigoroser durchgeführt als von der Mehrzahl anderer Institutionen.

Ohne die Hilfe des Fonds hätten Hunderte österreichische Wissenschaftler ihre vielfach hervorragenden Forschungen nicht durchführen können. Vor allem die Forschung an den Universitäten, deren personelle und materielle Ressourcen mehr und mehr von Unterrichts- und Verwaltungsaufgaben beansprucht werden, konnte mit Hilfe der Projektförderung auf einen bedeutend besseren Stand gebracht werden. Obgleich der weitaus größere Teil der vom Fonds vergebenen Förderungsmittel der Forschung an den Hochschulen zukam, flossen im Jahre 1975 doch mehr als 20% der Gesamtmittel Forschungen im Rahmen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, im Bereich der Behörden (Bundesanstalten, Museen usw.), im privaten gemeinnützigen und im kooperativen Bereich zu.

Trotz des aner kennenswerten Anstiegs der dem Fonds vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel (1973: S 108,562.000,—; 1974: S 120,991.000,—; 1975: S 153,739.000,—) sank in den vergangenen Jahren das Verhältnis von bewilligten zu beantragten Förderungsmitteln; es erreichte im Jahre 1975 61,9%. Dafür waren sowohl budgetäre Beschränkungen als auch der Wille des Kuratoriums zu strenger Selektion maßgebend. Ein finanziell bedingtes weiteres Absinken der Genehmigungsquote müßte dazu führen, daß auch besonders hochwertige und aussichtsreiche Projekte in ungerechtfertigter Weise beschnitten oder unterbunden würden und es zu einer Entmutigung gerade auch der fähigsten und originellsten Forscher käme. Der Fonds muß nachdrücklich auf diese Gefahr hinweisen.

Ein kennzeichnender Trend ist die prozentuelle Zunahme der Personalkosten an den vom Fonds getragenen Kosten von Forschungsvorhaben. Der Personalkostenanteil erhöhte sich 1975 gegenüber 1974 von 35 auf 38,4% und überstieg damit erstmals den auf die Anschaffung von Geräten und Apparaten fallenden Prozentsatz (38,35%). Dieser Anstieg ist auf die Aufnahme personalintensiver Forschungen und auf die bedeutende Erhöhung der Lohn- und Lohnnebenkosten zurückzuführen. Der Trend zur Erhöhung des Personalkostenanteils wird dadurch akzentuiert, daß sich junge Wissenschaftler wachsenden Schwierigkeiten bei der Suche nach beruflichen Stellen, die ihren wissenschaftlichen Fähigkeiten und Ambitionen entsprechen, gegenübersehen. Insbesondere an den Universitäten sind die Chancen für wissenschaftlich hochbegabte Absolventen, als Assistenten Aufnahme zu finden und sich in der For-

schung zu bewahren, dadurch ernstlich gesunken, daß die verfügbaren Personalstellen langfristig besetzt, zum Teil durch eine de facto Umwandlung in Professorenstellen für Nachwuchskräfte unzugänglich gemacht worden sind und die Vermehrung der Assistentenstellen im Dienstpostenplan des Bundes, die in den vergangenen Jahren sehr beträchtlich war, fast völlig zum Stillstand gekommen ist. Die Finanzierung bedeutsamer Forschungen, an denen begabte junge Wissenschaftler arbeiten oder mitarbeiten können, ist daher auch eine Form der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der in den kommenden Jahren steigende Dringlichkeit zukommen dürfte. Eine Voraussetzung dafür, daß der Fonds, ohne die normale Projektfinanzierung zu vernachlässigen, nicht nur Forschungsschwerpunkte nachdrücklich und verstärkt fördert, sondern auch solche Vorhaben, die es vielversprechenden Nachwuchswissenschaftlern ermöglichen, ihre Fähigkeiten in der Forschung nutzbringend und aussichtsreich einzusetzen, werden entsprechende Zuwendungen von Seiten des Bundes sein. Die Anträge des Fonds auf Dotierung in den Jahren 1976 und 1977 tragen diesem Umstand Rechnung.

III. ORGANE DES FONDS

Den Organen des FONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG gehörten im Jahre 1975 an:

I. Dem Präsidium:

Präsident Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy
 Vizepräsident Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Fritz Paschke
 Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Ingo Reiffenstein
 der Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz,
 Univ.-Prof. Dr. Siegfried Körninger (bis Oktober 1975)
 Univ.-Prof. Dr. Franz Seitelberger (ab Oktober 1975)
 der Präsident der Österreichischen Akademie der Wissenschaften,
 Univ.-Prof. Dr. Herbert Hunger

II. Der Delegiertenversammlung:

1. Das Präsidium

2. Hochschulvertreter:

Universität Wien:

Katholisch-theologische Fakultät:
 Univ.-Prof. Dr. Johannes Emminghaus

Evangelisch-theologische Fakultät:
 Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Dantine

Juridische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Theodor Pütz

Medizinische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Adolf Lindner

Philosophische Fakultät:
a) **GW: Univ.-Prof. Dr. Werner Welzig**
b) **NW: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Ehrendorfer**

Universität Graz:

Theologische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Karl Amon

Juridische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Helmut Schnizer

Medizinische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Fred Lembeck

Philosophische Fakultät:
a) **GW: Univ.-Prof. Dr. Friedrich Hausmann**
b) **NW: Univ.-Prof. Dr. Erich Ziegler**

Universität Innsbruck:

Theologische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Vladimir Richter

Juridische Fakultät:
Univ.-Prof. DDDr. Nikolaus Grass

Medizinische Fakultät:
Univ.-Prof. Dr. Heribert Konzett

Philosophische Fakultät:
a) **GW: Univ.-Prof. Dr. Eugen Thurnher**
b) **NW: Univ.-Prof. Dr. Erich Hayek**

Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:
Univ.-Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Johannes Daum

Universität Salzburg:**Theologische Fakultät:**

Univ.-Prof. DDDr. Stefan Rehr

Juridische Fakultät:

Univ.-Prof. Dipl.-Volksw. Dr. Gertrud Pütz-Neuhauser

Philosophische Fakultät:

a) GW: Univ.-Prof. Dr. Erwin Stürzl

b) NW: Univ.-Prof. Dr. Hans Adam

Technische Universität Wien:**Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:**

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Walter Jurecka

Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dr. Herbert König

Fakultät für Naturwissenschaften:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Viktor mult. Gutmann

Technische Universität Graz:**Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur:**

Univ.-Prof. Dr. Christian Veder

Fakultät für Maschinenwesen und Elektrotechnik:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Paul Viktor Gilli

Fakultät für Naturwissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Erich Krautz

Montanuniversität Leoben:

Univ.-Prof. Dr. Franz Weber

Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Klaushofer

Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Alfred Kment

Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Alois Brusatti

Universität Linz:**Sozial-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Fakultät:**

Univ.-Prof. Dr. Karl Heinz Seifert

Technisch-naturwissenschaftliche Fakultät:

Univ.-Prof. Ing. Dr. Adolf Adam

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:

Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel

3. Vertreter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:**Philosophisch-historische Klasse:**

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt

Mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse:

Univ.-Prof. Dr. Franz Seitelberger

4. Vertreter der Bundesministerien:**Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:**

Sektionschef Dr. Wilhelm Grimburg

Bundesministerium für Finanzen:

Ministerialrat Dr. Walter Kautek

5. Vertreter des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft:

Präsident Dr. Dipl.-Ing. Robert Harmer, Ökonomierat

Vizepräsident Dipl.-Ing. Hubert Hrastnik, Direktor

Vizepräsident Komm.-Rat Walter Flöttl, Generaldirektor

Dkfm. Dr. Konrad Ratz, Direktor

III. Dem Kuratorium:

1. Das Präsidium

2. Universitätsvertreter:

Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Theodor Pütz

Universität Graz:

Univ.-Prof. Dr. Fred Lembeck

Universität Innsbruck:

Univ.-Prof. Dr. Erich Hayek

Universität Salzburg:

Univ.-Prof. DDDr. Stefan Rehr

Technische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Viktor mult. Gutmann

Technische Universität Graz:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Paul Viktor Gilli

Montanuniversität Leoben:

Univ.-Prof. Dr. Franz Weber

Universität für Bodenkultur Wien:

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hans Klaushofer

Veterinärmedizinische Universität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Alfred Kment

Wirtschaftsuniversität Wien:

Univ.-Prof. Dr. Alois Brusatti

Universität Linz:

Univ.-Prof. Ing. Dr. Adolf Adam

Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt:

Univ.-Prof. Dr. Peter Heintel

3. Vertreter der Österreichischen Akademie der Wissenschaften:

Univ.-Prof. Dr. Heinrich Appelt

4. Vertreter der Bundesministerien:

Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung:

Sektionschef Dr. Wilhelm Grimburg

Bundesministerium für Finanzen:

Ministerialrat Dr. Walter Kautek

5. Vertreter des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft:

Präsident Dr. Dipl.-Ing. Robert Harmer, Ökonomierat
 Vizepräsident Dipl.-Ing. Hubert Hrastnik, Direktor
 Vizepräsident Komm.-Rat Walter Flöttl, Generaldirektor
 Dkfm. Dr. Konrad Ratz, Direktor

Im Jahre 1975 haben nachstehende Sitzungen des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung stattgefunden:

1 Delegiertenversammlung:	21. März 1975
5 Kuratoriums-Sitzungen:	31. Jänner 1975, 20. März 1975, 20. und 21. Juni 1975, 3. Oktober 1975, 1. Dezember 1975
10 Präsidiums-Sitzungen:	13. Jänner 1975, 31. Jänner 1975, 5. März 1975, 20. März 1975, 21. April 1975, 2. Juni 1975, 20. Juni 1975, 2. Oktober 1975, 3. November 1975, 1. Dezember 1975

Österreichischer Forschungsrat

Gemäß § 17, Absatz 2 des Forschungsförderungsgesetzes hat der Präsident des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Univ.-Prof. Dr. Hans Tuppy, in der Sitzung des Österreichischen Forschungsrates am 23. Juni 1975 den Vorsitz dem Präsidenten des Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft, Dipl.-Ing. Dr. R. Harmer, übergeben.

Im Jahre 1975 fanden am 5. März 1975, am 4. April 1975, am 23. Juni 1975 und am 28. Oktober 1975 Sitzungen des Österreichischen Forschungsrates statt.

IV.

A N H A N G

**Übersicht über die Bewilligungen 1975, geordnet nach den Hauptgruppen der UNESCO-Klassifikation
und innerhalb dieser alphabetisch geordnet**

NATUR WISSENSCHAFTEN

2915	Dr. R. ALBERT Wien	Chemische Charakterisierung der verschiedenen Halophytenarten	126.000,—
2649	Doz. H. ASPÖCK Wien	Untersuchungen über die Systematik, Taxonomie, Ökologie, Biologie und Verbreitung der Raphidiopteren (Kamelhalsfliegen) des mediterranen Raumes	170.000,—
2692	Dipl.-Ing. K. BAUER Wien	Bearbeitung einer Säugetier-Fauna Österreichs	877.180,—
2535	Prof. H. BERTELE Wien	Vorgänge beim Auftreten hochenergetischer Elektronenstrahlen auf Metalloberflächen	175.000,—
2388	Doz. H. BINDER Graz	Auftrennung und Identifizierung flüchtiger Spaltprodukte aus Thermolysen	817.500,—
2517	Prof. O. BOBLETER Innsbruck	Ligninbildungs- und Abbauntersuchungen mit radiokohlenstoffmarkierten Pflanzenmaterial	1,736.700,—
2752	Doz. H. BRANTNER Graz	Bestimmung der primären Nucleotid-Sequenzen in DNA-Molekülen mittels kombinierter chemischer, mikrobiologischer und elektronenoptischer Methoden	480.000,—
2988	Prof. E. BRODA Wien	Mechanismen der Aufnahme von Spurenelementen durch einfache Organismen	20.000,—
2661	Prof. B. BUCHBERGER Linz	Programmverifikation	246.980,—
S/2781	Prof. F. CAP Innsbruck	Plasmaphysik	1,897.000,—
2815	Prof. K. CEHAK Wien	Klimatische Untersuchungen von pflanzlichen Eiweißträgern in Österreich	159.150,—
2478	Prof. G. CZIHAK Salzburg	Differenzierung in der Frühentwicklung von Seeigelembryonen	523.730,—
2768	O. DANESCH Vomp	Die Bedeutung der Hybridisierung bei europäischen und mediterranen Orchideen	142.000,—
2881	Prof. H. EBEL Wien	Röntgenanalyse von Pulverproben	577.000,—

2603	Prof. H. ESTERBAUER Graz	Untersuchung von Phenolen in Fichtennadeln	281.000,—
2732	Doz. H. FALK Wien	Modellstudien zur Chemie von Gallenpigmenten im Hinblick auf die Funktion des Phytochroms	100.000,—
2828	Mag. M. FISCHER Wien	Madenwespen der Fischbacher Alpen	20.000,—
S/2778	Prof. H. FLÜGEL Graz	Geologischer Tiefbau der Ostalpen	2,535.100,—
2595	Dr. O. FÖRSTER Wien	Unterscheidung verschiedener Makrophagenpopulationen auf Grund immunologischer Spezifität	187.000,—
2656	Prof. H. FRANZ Wien	Erforschung der Bodenfauna auf den Galapagos-Inseln	90.000,—
2669	Prof. H. FRANZ Wien	Ökosysteme in den österreichischen Alpen und ihre Beeinflussung durch den Menschen	350.000,—
2794	Prof. H. FRANZ Wien	Dynamik der Hochgebirgsböden im Glocknergebiet	1,080.000,—
2627	Doz. W. FRISCH-NIGGEMEYER Wien	Schnellmethode zur Frühdiagnose von Rötelninfektionen	136.200,—
2875	Doz. H. GRIENGL Graz	Reaktionen und Struktur von Carbokationen	400.000,—
2718	Dr. Mag. P. GROHMANN Wien	Drucklegung: Alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede im Einprägen und Wiedererkennen kartographischer Figurensignaturen	66.000,—
2607	Prof. F. GROSS Graz-Kroisbach	Untersuchungen über die Empfindlichkeit eines Radiofrequenz-SQUID	192.000,—
2654	Prof. V. GUTMANN Wien	Kernmagnetische Resonanzuntersuchungen mit Hilfe der Fourier-Transform-Analyse	3,050.850,—
2770	Dipl.-Ing. H. HAGER Wien	Untersuchungen über den Einfluß von Bodenkompensationen auf Bodenphysik und Produktionsökologie von Waldbäumen	395.000,—
2582	Doz. H. HARTL Klagenfurt	Abhängigkeit der Blattflächenzunahme vom Wettergeschehen; Beeinträchtigung der Pflanzen durch Staub und Rauch	150.600,—

2698	Prof. H. HEINRICH Linz	Untersuchung von Ionenimplantation, Infrarotdetektoren und Infrarotlasern an Bleichalkogeniden	1,530.000,—
2819	Prof. H. HEINRICH Linz	Untersuchung von Transport- und optischen Eigenschaften in halbleitenden IV-VI-Verbindungen	377.000,—
2278	Prof. W. HEISSEL Innsbruck	Petrographie und Petrogenese der Tongesteine der Nördlichen Kalkalpen	310.000,—
2294	Prof. W. HEISSEL Innsbruck	Mikrofazielle und feinstratigraphische Untersuchungen der Südtiroler Dolomiten	1,100.000,—
2897	Prof. R. HENGGE Graz	Siliciumorganische Chemie	680.000,—
2749	Prof. M. HIGATSBERGER Wien	Oberflächenanalyse nach dem Verfahren der Sekundärionen-Massenspektroskopie	630.000,—
2745	Dr. R. HOFER Innsbruck	Vergleichende Untersuchungen über die Endopeptidasen poikilothermer Vertebraten	376.000,—
2639	Prof. O. HOFFMANN-OSTENHOF Wien	Charakterisierung und Untersuchung des Wirkungsmechanismus von Enzymen des Inosit-Stoffwechsels	440.000,—
2864	Dr. J. HOHENEGGER Wien	Zlambachmergel der alpinen Obertrias	188.100,—
2836	Prof. A. HOLASEK Graz	Struktur und Stoffwechsel der Serumlipoproteine	810.000,—
2640	Dr. H.-L. HOLZER Graz	Feinstratigraphisch-fazielle Untersuchungen im Paläozoikum der Pyrenäen	80.000,—
2714	Prof. E. M. HÖRL Wien	Atomstrahlspektrometer für Oberflächenuntersuchungen	588.000,—
2805	Prof. E. HÜBL Wien	Vergleichende produktionsökologische Untersuchungen in den alpinen Grasheiden der Hohen Tauern	720.000,—
2736	Prof. H. JANETSCHEK Innsbruck	Jahreszyklus und Massenwechsel in terrestrischen Hochgebirgs-Zoozönosen	316.000,—
2748	Prof. T. KAPPE Graz	Synthese und Reaktionen mesoionischer 6-Ringheterocyclen	350.000,—

2812	Dr. G. KASTBERGER Graz	Untersuchung funktioneller Eigenschaften von Trommelmuskeln einiger Amazonasfische	310.000,—
2729	Dr. W. KATZMANN Wien	Beeinträchtigung mariner Weichböden durch industriell-häusliche Abwässer bzw. Regeneration bedrohter Sandböden	50.000,—
2219	Prof. T. KENNER Graz	Atem- und Kreislaufregulation bei körperlicher Arbeit beim Menschen	481.000,—
2505	Prof. O. KIERMAYER Salzburg	Feinstruktur, Funktion und chemische Charakterisierung von Organellen und Plasmamembranen	190.000,—
2962	Prof. W. KLAUS Wien	Biospezifische Bestimmung von fossilen Pollenkörpern des österreichischen Jungtertiärs	205.100,—
2847	Prof. K. L. KOMAREK Wien	Nichtstöchiometrische Phasen in den Systemen Ti-Te, Zr-Te, Hf-Te, Cr-Te, V-Te und Fe-Te	930.000,—
S/2785	Prof. H. W. KÖNIG Wien	Plasma- und Halbleiterforschung in Elektrotechnik und Physik	2,102.000,—
2533	Prof. J. KORKISCH Wien	Bestimmung von Spurenelementen in vulkanischen Gesteinen und Basalten italienischer Vulkane	97.000,—
2436	Prof. KOSTELKA Klagenfurt	Entwicklung eines Systems für die automatische Erfassung mineralischer Einschlüsse in Gesteinen der Mitteltrias	275.000,—
2683	Prof. O. KRATKY Graz	Röntgenkleinwinkelforschungen	237.000,—
2684	Prof. O. KRATKY Graz	Röntgenkleinwinkelforschungen	101.000,—
2695	Dr. L. KRYSZYN Wien	Untersuchung der Hallstätter Trias von Timor (Indonesien)	80.600,—
2767	Dr. E. KÜCHLER Wien	Proteine des Bakterien-Ribosoms: Topographie und Funktion	938.000,—
2737	Dr. P. LAGGNER Graz	Lipid-Protein-Wechselwirkungen in biologischen Systemen	1,014.000,—
2797	Dr. B. LANGENECKER Waldbach	Kristallisation im Makroschallfeld	493.200,—

2790	Doz. K. LEDERER Leoben	Fraktionierung von synthetischen Polymeren	518.000,—
2679	Prof. E. LEDINEGG Graz	VLF-Wellenausbreitung im Erde-Wellenleiter bei anisotroper Struktur der Ionosphäre	128.000,—
2565	Prof. F. LIHL Wien	Hochpolymerphysik	364.000,—
2733	Prof. F. LIHL Wien	Elektronenmikroskopische Untersuchung von plastisch verformten Halbleiterkristallen	790.500,—
2629	Doz. A. LOCKER Wien	Schädigung und Schutz (Globales Verhalten adaptierter, zielsuchender und sich selbst Ziele setzender belebter Systeme in störender Umwelt)	200.000,—
2708	Prof. K. LORENZ Altenberg	Untersuchung der Gesellschaftsstruktur bei Wildschweinen	162.350,—
2704	Dipl.-Ing. H. MAURITSCH Leoben	Gesteinsmagnetische Messungen	95.000,—
2767	Prof. S. MORAWETZ Graz	Karstwasseruntersuchungen im Weizer Bergland (Steiermark) mit Hilfe von Umweltilotopen	305.100,—
2295	Prof. F. MOSER Graz	Der Einfluß des Mischungszustandes auf den Umsatz bei der Abwasserreinigung in einem belüfteten Rohrreaktor	446.000,—
2619	Prof. A. NECKEL Wien	Berechnung der Energiebandstrukturen von Übergangsmetallverbindungen	290.000,—
2468	Dr. F. NEUHUBER Wien	Osmose- und temperaturbezogene Abhängigkeit der Entwicklung von Copepoden als Indikation für deren Verbreitung	146.000,—
2409	Prof. H. NOWOTNY Wien	Entwicklung von Verbundwerkstoffen	720.000,—
2832	Prof. M. PAHL Innsbruck	Direkte Messung der ersten und zweiten Ableitung von Strom-Spannungslinien	100.000,—
2769	Prof. H. PAUL Linz	Messung der Tiefenverteilung oberflächennaher Fremdatome durch protoneninduzierte Röntgenstrahlung	640.000,—

2820	Prof. J. PFLEIDERER Innsbruck	Lichtelektrische Photometrie und Polarimetrie auf der Hochalpinen Forschungsstation Jungfrauojoch	368.400,—
2715	Prof. H. PIETSCHMANN Wien	Messung der Axialvektor-Kopplungskonstante beim Zerfall des freien Neutron	202.000,—
S/2787	Prof. H. PIETSCHMANN Wien	Hochenergiephysik	1,000.000,—
2626	Dr. K. POHLHAMMER Salzburg	Steuerung der Ovarentwicklung bei der Gallmücke; Fortpflanzungsphysiologie und Endokrinologie der Grille	185.000,—
2946	Dr. K. POHLHAMMER Salzburg	Fortpflanzungsphysiologie und Neuroendokrinologie bei Insekten	217.000,—
S/2784	Prof. H. PÖTZL Wien	Elektronik in Nachrichtentechnik und Automatisierung	3,505.000,—
2813	Dr. G. PRETZMANN Wien	Systematik, Taxonomie, Chorologie und Ökologie der Pseudothelphusidae, der Cyprinodontidae und der Poeciliidae im nordwestlichen Südamerika	90.000,—
2727	Dr. G. QUITTNER Maria Enzersdorf	Einfluß des Druckes auf Phononenfrequenzen in Festkörpern	180.000,—
2803	Prof. M. REBEK Graz	Verteilung der aciden Gruppen im Faserkörper der Cellulose	195.000,—
2807	Prof. K. H. RECHINGER Wien	Flora Iranica	210.000,—
2560	Dr. E. REIFFENSTEIN Wien	Dichte metallischer Schmelzen nach mechanischer Oszillator-Technik	198.000,—
2398	Doz. W. RICHTER Wien	Erdwissenschaftliche Expedition in das Eruptivgebiet von Hoggar / zentrale Sahara	200.000,—
2758	Prof. R. RIEDL Wien	Biologie und Ökologie ursprünglicher Tiergruppen	593.000,—
2671	Prof. W. RIEDLER Graz	Messungen von Parametern der D-Schicht unter Bedingungen der Winteranomalie	674.000,—
2672	Prof. W. RIEDLER Graz	Messung von elektrischen Feldern in der Stratosphäre zur Untersuchung der Magnetosphärendynamik	475.000,—

S/2786	Prof. W. RIEDLER Graz	Weltraumforschung	4,412.000,—
2867	Prof. J. ROTHLEITNER Innsbruck	Untersuchungen der Produktion von nicht-exotischen und exotischen Resonanzen	130.500,—
2690	Prof. A. RUTTNER-KOLISKO Lunz/See	Biologie der Rotatorien	220.000,—
2899	Dr. K. SÄNGER Perchtoldsdorf	Erstellung eines Bestimmungsschlüssels für die Eier und Larvenstadien der in Österreich vorkommenden Laubheuschrecken	153.000,—
2612	Prof. B. SCHAERFFENBERG Graz	Gewinnung insektizider Inhaltsstoffe aus insektenpathogenen Pilzen: Entwicklung der Massenkultur insektenpathogener Pilze	50.000,—
2933	Doz. J. SCHANTL Innsbruck	Strukturuntersuchungen an Azoolefinen	237.000,—
2835	Dr. A. J. SCHMIDT Wien	Durchstimbare, ultrakurze Lichtpulse und ihre Anwendung auf Probleme der nicht-linearen Optik	640.500,—
2957	Prof. U. SCHMIDT Wien	Synthese von Makrolidantibiotika des Nonactin-Typs. Ringschlüsse zu makrocyclischen Laktonen	80.000,—
2628	Prof. G. SCHÖCK Wien	Die Versetzungsdynamik bei plastischer Verformung metallischer Werkstoffe	521.400,—
2961	Prof. G. SCHÖCK Wien	Plastizität von Barium	1,090.000,—
2699	Prof. E. SCHROLL Wien	Analyse von Schwefelisotopen und Strontiumgehalten in österreichischen Schwerspäten	35.000,—
S/2776	Prof. O. SCHULZ Innsbruck	Ostalpine Erzlagerstätten	116.000,—
2703	Prof. J. SCHURZ Graz	Präzisionsröntgenstreuung und Präzisionskapillarviskosimetrie	364.330,—
2756	Prof. P. SCHUSTER Wien	Elektrisch leitende Molekülkristalle	580.000,—
2974	Prof. F. SCHWABL Linz	Phasenübergänge und kollektive Phänomene in Festkörpern	525.000,—

2514	Prof. H. G. SCHWARZACHER Wien	Untersuchungen über die Struktur der Chromosomen und des Chromatins	240.000,—
2576	Prof. K. SEEGER Wien	Messungen der Transporteigenschaften von Halbleiter-Oberflächen in der elektrischen Quantengrenze	250.000,—
2942	Prof. F. STARMÜHLNER Wien	Vergleichende hydrobiologisch-malakologische Untersuchungen in tropischen Binnengewässern der Andamanen- und Nikobaren-Inseln	165.000,—
2608	Doz. H. M. STEINER Wien	Ökologisch-bionomische Analysen an Wirbeltieren österreichischer Donau-Auen	290.000,—
2816	Prof. R. STICKLER Wien	Direktbeobachtung von Oberflächenveränderungen während der Wechselbeanspruchung metallischer Feststoffe bei verschiedenen Temperaturen und Umgebungsbedingungen	779.400,—
2659	Dr. H. STRADNER Wien	Studien zum Einsatz von Nannoplankton-Fossilien in der Biostratigraphie mariner Sedimente Österreichs	1,140.000,—
2975	Dr. O. THIELE Wien	Studien über Faziesverhältnisse, Stratigraphie und Tektonik österreichischer Tertiärbecken, insbesondere in Hinsicht auf ihre Kohleführung und Kohlehöflichkeit	1,070.000,—
2644	Prof. W. THIRRING Wien	Studien über die Struktur der Materie im Rahmen der mathematischen Physik IV	56.000,—
2740	Prof. W. THIRRING Wien	Exakte Berechnung von Atom- und Moleküleigenschaften mit Hilfe quantenmechanischer Methoden	570.000,—
2606	Prof. P. URBAN Graz	Hochenergiephysik, Elektromagnetische Wechselwirkung und Hohe Magnetfelder	160.000,—
2559	Prof. F. P. VIEHBÖCK Wien	Oberflächenreaktionen an Metallsystemen	740.000,—
2964	Prof. H. VONACH Wien	Präzisionsmessung von Q-Werten von Kernreaktionen mit Hilfe des Präzisionslaufzeitmeßsystems am Münchener Tandembeschleuniger	130.000,—
2811	Prof. H. J. WACKER Linz	Die Methodik der Einbettung zur Lösung nichtlinearer Probleme	322.000,—

2725	Prof. H. WEIDMANN Graz	NMR-spektrometrische chemische Forschungen	65.000,—
2858	Prof. P. WEINZIERL Wien	Untersuchung der Paritätsmischung im 279 keV-Zustand von TI-203 durch Messung der Beta-Gamma-Winkelkorrelation	190.000,—
2339	Dipl.-Ing. W. W. WEISS Wien	Astrophysikalische Untersuchungen von magnetischen Sternen	224.000,—
2774	Prof. H. WIESENEDER Wien	Petrologische Untersuchungen im Bereich der Seychellen-Inseln (Indischer Ozean)	618.914,—
2851	Prof. W. WIESER Innsbruck	Vergleichende Untersuchungen über den Fluß von Schwermetallen durch terrestrische Ökosysteme	470.300,—
2919	Prof. W. WIESER Innsbruck	Die Energetik anaerober Prozesse bei Tieren	777.150,—
2408	Dr. H. WÖBKING Innsbruck	Systematische Untersuchung der elektrischen Eigenschaften Tiroler Gewässer	210.000,—
2621	Dr. P. WOLSCHANN Wien	Synthese und Eigenschaften von substituierten Alkyliden- und Arylidenbarbitursäurederivaten	30.000,—
2696	Prof. E. ZBIRAL Wien	Reaktionen mit verschiedenartigen Blei-4- und polyvalenten Jodverbindungen	471.000,—
2966	Prof. E. ZBIRAL Wien	Transferreaktionen mit Hilfe von Bleitetraacetat	210.000,—
2882	Prof. H. ZINGL Graz	Bestimmung der Wahrscheinlichkeit der Hochenergiekomponente des Deuterons	192.000,—
2900	Prof. H. ZINGL Graz	Theoretische Auswertung von Polarisationsmessungen mit Nukleonen	198.000,—
2664	Prof. J. ZÖTL Graz	Bearbeitung der Quartärgeologie Saudi-Arabiens	417.000,—

TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN

2720	Prof. K. BRETTERBAUER Wien	Untersuchungen auf dem Gebiete der Präzisions- distanzmessung und der Geoidforschung	583.500,—
2682	Dr. R. CHABIKOVSKY Wien	Herstellung und Anwendung dünner Schichten	350.000,—
2757	Prof. W. FRODL Wien	Franz Anton Pilgram: Forschungen zu seinem Schaffen in Österreich	271.100,—
2709	Prof. H. KAZDA Wien	Geräuschdämmung im Maschinenbau	490.000,—
2587	Prof. H. P. LENZ Wien	Warmlauf von Verbrennungsmotoren	482.000,—
2822	Prof. H. P. LENZ Wien	Laufgrenze bei Verbrennungsmotoren	1,842.000,—
2583	Prof. F. LIHL Wien	Hohe Felder	103.500,—
2610	Prof. H. MORITZ Graz	Optimale Rechenverfahren für die Bestimmung des Erdschwerefeldes und geodätischer Bezugs- systeme	446.000,—
2479	Prof. F. MOSER Graz	Berücksichtigung des Einflusses verschiedener Betriebsparameter auf die Abbauleistung des Schlammes bei der Aufstellung von reaktions- technischen Modellen von Belebtschlamm- anlagen zur Abwasserreinigung	375.000,—
2731	Doz. G. PFURTSCHELLER Graz	Einsatz großer Digitalrechner für die Analyse der elektrischen Hirnaktivität mit besonderer Berücksichtigung der Bewertung reizkorrelierter Hirnaktivitätsänderungen im Hinblick auf eine objektive Lärmschädenmessung	410.870,—
2613	Prof. H. THIM Wien	Neue Gallium-Arsenid-Bauelemente	1,720.000,—
S/2782	Prof. H. TRENKLER Leoben	Eisen- und Nichteisenmetall-Forschung	2,900.000,—
2674	Prof. A. WEINMANN Wien	Entwicklung einer Umrichter-gespeisten Asynchronmaschine	1,689.000,—

HUMANMEDIZINISCHE WISSENSCHAFTEN

2677	Prof. H. BECKER Graz	Klartextverarbeitung pathologisch-anatomischer Befunde	264.000,—
2635	Prof. H. BRAUNSTEINER Innsbruck	Kontrolle des Renin-Angiotensin-Aldosteron-Systems bei Gesunden sowie bei Patienten mit essentieller und renaler Hypertonie	213.000,—
2762	Prof. H. BRAUNSTEINER Innsbruck	Bestimmung von Immunkomplexen	220.000,—
2741	Prof. K. BURIAN Wien	Elektrostimulation des Innenohres und der Rückenmuskulatur	210.000,—
2577	Prof. E. DEUTSCH Wien	Erforschung des RNS-Stoffwechsels menschlicher Leukozyten	640.000,—
S/2777	Prof. E. DEUTSCH Wien	Klinische Eiweiß- und Enzymforschung	2.730.000,—
2609	OA Dr. H. DROSCHL Graz	Einfluß des Schädelwachstums auf Zahn- und Kieferstellungsanomalien	600.000,—
2760	Dr. H. EGERMANN Innsbruck	Dosierungsgenauigkeit fester, einzeldosierter Arznei-Zubereitungen	50.000,—
2509	Prof. J. FRICK Salzburg	Endokrinologische Untersuchungen	650.000,—
2697	Dr. G. GELL Graz	Automatische Befundverifizierung	497.000,—
2826	Doz. W. D. HEISS Wien	Nervenzellen und Untersuchungen der pharmakologischen Wirkung bestimmter Substanzen auf Membraneigenschaften und Synapsentätigkeit	465.000,—
2883	Dr. M. HÖLLWARTH Graz	Studium der Speiseröhrenmotilität beim Kind	183.500,—
2712	Prof. E. G. HUBER Salzburg	Prospektive Studie zur Erfassung von viral bedingten Embryopathien	200.000,—
2952	Prof. K. JENTZSCH Wien	Bildung sekundärer Inhaltsstoffe in pflanzlichen Gewebekulturen	181.950,—

2459	Dr. H. KAROBATH Wien	Untersuchung über die Auswirkung des Blitzschlages an Versuchstieren	310.000,—
2722	OA Dr. J. KOHOUT Wien	Zelluläre Reaktivität des Makroorganismus, besonders bei Sarkoidose und Tuberkulose	40.000,—
2885	Dr. D. KRAFT Wien	K-Zellen und Penicillinallergie	330.000,—
2680	Dr. M. KRÖTLINGER Traisen	Wissenschaftliche Beschreibung des Morbus Gamstorp	127.500,—
2857	Prof. W. R. KUKOVETZ Graz	3',5'-Guanosinmonophosphat als mögliche intrazelluläre Botensubstanz für die Wirkung neurovegetativer Überträgerstoffe und Pharmaka auf Herz- und glatte Muskulatur	680.600,—
2655	Doz. B. LEDERER Innsbruck	Quantitativ zytochemische Untersuchungen prämaligener und maligner Veränderungen der Magenschleimhaut	185.000,—
2944	Prof. F. LEMBECK Graz	Mikrobad für isolierte Organe	87.625,—
2738	Prof. J. R. MÖSE Graz	Forschungsarbeiten über Anthropozoonosen	135.000,—
2958	Prof. K. MOSER Wien	Immunologische Charakterisierung der Serum-Sialyltransferase bei malignen Erkrankungen	50.000,—
2923	Doz. H. PLATTNER Innsbruck	Funktionell-Ultrastrukturelle Analyse des Exocytoseprozesses bei Paramecium	1,263.130,—
2452	Doz. H. POGGLITSCH Graz	Die intrarenale Blutverteilung und ihre Bedeutung für die normale Nierenfunktion, für die Funktion transplantierte Nieren und für die Pathogenese des akuten Nierenversagens	400.000,—
2973	Dr. H. POINTNER Wien	Isolierung von Peptiden aus dem Pankreas	210.000,—
2856	Prof. H. REISNER Wien	Biochemische Untersuchungen bei Multipler Sklerose	200.000,—
2512	Dipl.-Ing. P. RIEDERER Wien	Untersuchungen der Vitamine A, E, B ₆ und F im höheren Lebensalter des Menschen	100.000,—

2793	Doz. SANDHOFER Salzburg	Aufklärung des Apolipoprotein-Musters der HDL bei Typ-III-Patienten	440.000,—
2668	Prof. W. SCHLORHAUFER Innsbruck	Die Entwicklung der peripheren Hörfunktion mit zunehmenden Alter	635.000,—
2746	Dr. J. D. SCHWARZMEIER Wien	Erforschung des Stoffwechsels von Leukämie- zellen und Ausarbeitung gezielter, zellphasen- spezifischer Therapiemaßnahmen	300.000,—
S/2779	Prof. F. SEITELBERGER Wien	Medizinische Hirnforschung	1,011.000,—
2936	Prof. H. TRITTHART Graz	Biophysikalische Analyse der Elementarprozesse von Erregung und Kontraktion isolierter kulti- vierter Warmblütler-Myokardzellen	3,066.500,—
2931	Prof. G. ZECHNER Wien	Morphologie der Schwerhörigkeit	263.350,—
2618	Prof. W. ZENKER Wien	Strukturaufklärung von Muskeln und Wechsel- beziehungen von Nerven und Muskeln unter normalen und experimentellen Bedingungen	350.000,—

LANDWIRTSCHAFT

2604	Prof. E. GLAWISCHNIG Wien	Einfluß der Kreuzungszüchtung von Schafen auf die Reproduktionsleistung der Kreuzungs- mütter sowie die Fleischleistung der Lämmer	267.500,—
2840	Dr. P. GLÜCK Wien	Einflußgrößen auf Rohholzausformung und Sägerundholzeinschnitt	100.000,—
2623	Prof. A. KRAPPENBAUER Wien	Ökologische Erforschung von Araukarien- wäldern in Brasilien	328.000,—
2866	Dipl.-Ing. M. SAMMER Wien	Der Forstweg als auslösendes Moment von katastrophalen Hangbrüchen und Möglich- keiten der Vorbeugung	60.000,—

SOZIALWISSENSCHAFTEN

2481	Dr. L. BEINSEN Wien	Drucklegung: Die Wirkung der Ausfuhr auf das inländische Wirtschaftswachstum	50.000,—
2761	Doz. K. BERCHTOLD Wien	Drucklegung: Die Verfassungsreform von 1929	150.000,—
2643	Prof. A. BURGHARDT Wien	Soziale Determinanten der Inflation	480.000,—
2572	Doz. P. FISCHER Wien	Kompilation internationaler Konzessionsverträge der Zeit von 1000 bis 1980	150.000,—
2702	Prof. H. HEINRICH Linz	Entwicklung von benutzerorientierten Informationssystemen (mit speziellem Bezug auf Datenverarbeitungsaufgaben im Fertigungsbereich und auf Kleincomputer)	332.000,—
2959	Prof. A. HOFFMANN Wien	Österreichisches Städtebuch	360.000,—
2796	Prof. M. HOFMANN Wien	Lerneffizienz von aktiven Lehrmethoden in der Konzeption eines durchgängigen integrierten Lernprozesses im Sinne einer praxisnahen Ausbildung auf dem Gebiete der Betriebswirtschaftslehre	546.400,—
2791	Prof. K. ILG Innsbruck	Drucklegung: Pioniere in Brasilien, 2. Band	120.000,—
2792	Dr. G. KUBIK Wien	Musikethnologische Forschung in Angola	73.708,—
2453	Prof. E. LICHTENBERGER Wien	Drucklegung: Die Wiener Altstadt	60.000,—
2747	DDr. H. MAYER Brunn/Gebirge	Drucklegung: Staatsmonopole	170.640,—
2775	H. F. NOWAK Hallein	Aufnahme der volkstümlichen Felsbilder und Ritzzeichen im Land Salzburg	62.800,—
S/2788	Prof. R. PLASCHKA Wien	Österreich und Osteuropa	186.000,—

S/2789	Prof. L. ROSENMAYR Wien	Jugendsoziologie	545.000,—
2646	Prof. F. M. SCHMÖLZ Salzburg	Kritische Untersuchung über die Theorie einer kommunikativen Ethik (und Politik) von Habermas	100.000,—
2735	Prof. F. SCHWIND Wien	Drucklegung: Probleme des Europäischen Gemeinschaftsrechtes	85.000,—
2927	Dr. G. THÜR Wien	Drucklegung: Beweisführung vor den Schwurgerichtshöfen Athens, die Proklesis zur Basanos	95.000,—
2645	Dr. F. TRUPP Wien	Ethnologische Studien über die Makú und angrenzende Stämme in NW-Amazonien	125.000,—
2723	Dr. F. WILDER-OKLADEK London	Deutsche Fassung des Buches „The Return of the Jewish Population to Austria after the Second World-War, with special consideration of the Return from Israel“	29.000,—
2531	Prof. R. WOLFRAM Wien	Drucklegung: Österreichischer Volkskundeatlas, 5. Lieferung	275.000,—
2887	Dipl.-Ing. K. WUTT Wien	Ethnographische Feldforschung im dardisch-kafirischen Raum Nordwest-Pakistans und Nordost-Afghanistans	82.100,—

GEISTESWISSENSCHAFTEN

2970	Prof. F. ASPETSBERGER Klagenfurt	Drucklegung: a) Erzähltechniken in der modernen österreichischen Literatur b) Staat und Gesellschaft in der modernen österreichischen Literatur	125.000,—
2913	Dr. A. BERGER Wien	Drucklegung: Ästhetik und Bildungsroman. Goethes Wilhelm Meisters Lehrjahre	75.000,—
2742	Dr. M. BIETAK Wien	Drucklegung: Tell el-Dab'aII	275.000,—
2800	Dr. G. BIRKPELLNER Wien	Drucklegung: Die glagolitischen und kyrillischen Handschriften in Österreich	168.845,—
2717	Doz. J. BREU Wien	Drucklegung: Geographisches Namenbuch Österreichs	106.000,—
2588	Dr. F. DICK Wien	Drucklegung: Thesaurus Nummorum Roma- norum et Byzantinorum, Band 1	87.000,—
2852	Dr. J. DÖRFLINGER Wien	Drucklegung: Die Geographie in der „Ency- clopédie“. Eine wissenschaftsgeschichtliche Studie	31.500,—
2598	Dr. A. M. DRABEK Wien	Drucklegung: Die Verträge der fränkischen und deutschen Herrscher mit dem Papsttum von 754 bis ins 11. Jahrhundert	48.000,—
2622	Doz. K. EBERT Graz	Drucklegung: Die Anfänge der modernen Sozial- politik in Österreich	75.000,—
2926	Dr. L. ECKHART Wien	Drucklegung: Die Skulpturen des Stadtgebietes von Lauriacum	90.000,—
2617	Dr. I. EMICH Wien	Pathopsychologie der Sprache und der Schrift	120.000,—
2845	Prof. F. ENGEL-JANOSI Wien	Edition der Protokolle des österreichischen Ministerrates 1848—1867	1,642.000,—
2665	Prof. F. FELGENHAUER Wien	Mittelalter-Archäologie	300.000,—

2754	Prof. G. FITZER Wien	Drucklegung: Das Problem der Leiblichkeit auf Grund der theologischen Konzeption des Paulus. Eine hermeneutische Untersuchung	50.000,—
2660	Doz. R. FLEISCHER Wien	Archäologische Forschungen in Sagalassos, Türkei	76.100,—
2544	K. F. v. FRANK Ferschnitz	Drucklegung: Genealogische Auszüge aus den Sperr-Relationen des n.ö. und k. k. n.ö. Land-Rechtes 1762—1852	70.000,—
2841	Dr. H. GOEBL Wien	Sprachstatistische Auswertung von Sprachatlanten	45.000,—
2580	Hfr. Dr. F. GRASBERGER Wien	Tabulae Musicae Austriacae	450.000,—
2968	Prof. G. GUTTMANN Wien	Zusammenhang zwischen Empfindungsstärke und gehirnelektrischer Reaktionen auf Sinnesreize	837.375,—
2902	Dr. W. HAHN Wien	Drucklegung: Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich III/1: Carnuntum	111.000,—
2706	Prof. J. HAMM Wien	Franz von Miklosich und die Südslaven	210.000,—
2662	Dr. E. HANISCH Salzburg	Drucklegung: Konservatives und Revolutionäres Denken. Deutsche Sozialkatholiken und Sozialisten im 19. Jahrhundert	75.000,—
2830	Dr. N. HEGER Salzburg	Drucklegung: Die Skulpturen des Stadtgebietes von Iuvavum	76.000,—
2652	Dr. W. HENSELLEK Wien	Drucklegung: Vorarbeiten zu einem Augustinus-Lexikon Band II: A (Augustinus) 1: „Contra Academicos“	36.350,—
2854	Prof. A. HOFFMANN Wien	Untersuchungen zur vergleichenden Stadtgeschichte	180.000,—
2859	Prof. A. HOFFMANN Wien	Historische Wirtschafts- und Sozialstatistik Österreich-Ungarns	390.000,—
2798	Prof. M. HÖFNER Graz	Vorarbeiten zu einem Wörterbuch des Altsüdarabischen	120.000,—

2701	Dr. B. HOLL Mödling	Drucklegung: Hofkammerpräsident Gundacker Thomas Graf Starhemberg (1703—1715) und die österreichische Finanzpolitik der Barockzeit	110.000,—
2686	Dr. W. HÖMBERG Salzburg	Literaturrezeption in ländlichen Siedlungsgebieten	320.000,—
2594	Prof. M. HORNUNG Wien	Aufarbeitung kundfahrtlichen Materials zur Dialektologie und Toponomastik	160.000,—
2693	Prof. H. HUNGER Wien	Prosopographisches Lexikon der Palaiologenzeit	260.000,—
S/2780	Prof. H. HUNGER Wien	Byzantinistik	257.000,—
2764	Prof. F. KAINZ Wien	Drucklegung: R. Zimmermanns philosophische Propädeutik und die Vorlagen aus der Wissenschaftslehre B. Bolzanos	80.000,—
2916	Prof. A. KLAAR Wien	Drucklegung: Baualterpläne österreichischer Städte, 3. Lieferung	145.000,—
2589	Doz. H.-D. KLEIN Wien	Drucklegung: Vernunft und Wirklichkeit	60.000,—
2710	Dr. P. KLIMM Klagenfurt	Drucklegung: Zwischen Epigonentum und Realismus	35.000,—
2631	Prof. H. KOLLER Salzburg	Grabungen zur Erforschung der inneren Kolonisationsmethode in Salzburg während des Frühmittelalters	200.000,—
2751	Dr. O. KRESTEN Wien	Drucklegung: Eine Sammlung von Konzilsakten aus dem Besitz des Kardinals Isidoros von Kiev	65.000,—
2825	Prof. K. KROMER Innsbruck	Drucklegung: Fathi Affi Bedawi. Die römischen Gräberfelder von Sayala-Nubien	75.000,—
2673	Doz. H. KÜHNEL Krems/Donau	Mittelalterliche Realien in Nord- und Osttirol	290.000,—
2929	Doz. H. KÜHNEL Krems/Donau	Materielle Kultur in der Stadt des Spätmittelalters	380.000,—
2934	Dr. R. KURZ Wien	Drucklegung: Die handschriftliche Überlieferung der Werke des Hl. Augustinus, Band V/1	110.000,—

2675	Dr. F. W. LEITNER Klagenfurt	Erfassung und Archivierung der Kärntner Inschriften	45.000,—
2829	Doz. A. LIPPERT Innsbruck	Ausgrabungen am Kordlar-Tepe in Persisch- Aserbaidschan	32.000,—
2591	Prof. A. MACHATSCHEK Wien	Bauforschung in Ägypten: Fürstengräber der Saitenzeit, 26. Dynastie	288.000,—
2676	Doz. O. MAZAL Wien	Aufarbeitung und Katalogisierung nicht erschlossener Handschriftensammlungen Österreichs	343.000,—
2648	Doz. K. MICSKEY Wien	Drucklegung: Die Axiomsyntax des systematisch-theologischen Denkens	53.250,—
2860	Prof. M. MITTERAUER Wien	Strukturwandel der Familie in Österreich seit dem 17. Jahrhundert	816.000,—
2844	Prof. E. NOWOTNY Wien	Geschichte des Wiener Hofspitals und seiner 1547 inkorporierten Herrschaft Wolkersdorf	50.000,—
2827	Prof. O. PÄCHT Wien	Drucklegung: Holländische Handschriften und Inkunabeln der Spätgotik und Renaissance	310.850,—
2638	Dr. Ing. E. PENNINGER Hallein	Drucklegung: Der Dürrnberg bei Hallein II	70.000,—
2945	I. PETRASCHKE-HEIM Wien	Drucklegung: Ein Rissbüchl (Schnittbuch) aus Retz, ein Beitrag zur Wiener Kostüm- geschichte	35.000,—
2799	Dr. L. PÜHRINGER Wien	Monographie über Jakob Prandtauer	12.640,—
2834	Dr. J. RIEDMANN Innsbruck	Drucklegung: Die Beziehungen der Grafen und Landesfürsten von Tirol zu Italien bis zum Jahre 1335	142.500,—
2869	Dr. F. RÖMER Wien	Drucklegung: P. Corneli Taciti Annalium Libri	113.000,—
2658	Prof. E. ROTH Salzburg	Formalisierung und Axiomatisierung in der Psychologie	70.000,—
2795	Prof. F. SCHACHERMEYR Wien	Drucklegung: Die Ägäische Frühzeit Band I: Die Vormykkenische Zeit	134.000,—

2861	Dr. G. SCHEIBELREITER Wien	Drucklegung: Tiernamen und Wappenwesen	64.500,—
2667	Dr. E. SCHÖNWIESE Castrop-Rauxel	Drucklegung: Das Volksschauspiel im nördlichen Tirol — Renaissance und Barock	95.000,—
2868	Prof. K. SCHUBERT Wien	Verfolgung und Untergang der Juden in Österreich 1938—1945	100.000,—
2850	Dr. H.-J. SCHWEIZER Innsbruck	Beschreibung und Analyse des zeitlichen Ablaufes rascher sensorischer und motorischer Verhaltenskomponenten	42.000,—
2739	Prof. W. SELB Wien	Prozeßrecht der altgriechischen Polis	117.000,—
2625	Prof. E. STEINKELLNER Wien	Bearbeitung des schriftlichen Nachlasses von Prof. Dr. E. Frauwallner	173.000,—
2753	Dr. H. STIGLITZ Wien	Drucklegung: Das römische Donaukastell Zwentendorf in Niederösterreich	85.000,—
2821	Prof. G. THAUSING Wien	Ausgrabungen in Ägypten: Luqsor und Tell el Dab'a	250.000,—
2832	Prof. E. THURNHER Innsbruck	Drucklegung: E. Alker, Profile und Gestalten der deutschen Literatur nach 1914	200.000,—
2773	Hfr. Dr. F. UNTERKIRCHER Wien	Erforschung des Bestandes an datierten Handschriften in lateinischer Schrift in Österreich	708.000,—
2616	Dr. T. VETSCHERA Baden	Ethnologische Feldforschung in Indien	60.000,—
2670	Prof. H. VETTERS Wien	Erforschung des römischen Limes in Österreich	220.000,—
2831	Prof. H. VETTERS Wien	Drucklegung: V. M. Strocka. Die Wandmalereien der Hanghäuser von Ephesos	544.890,—
2947	Prof. H. VETTERS Wien	Drucklegung: Der Georgenberg bei Micheldorf, Oberösterreich	145.000,—
2848	Dr. K. VOCELKA Wien	Drucklegung: Habsburgische Hochzeiten 1550—1600. Studien zum manieristischen Repräsentationsfest	58.000,—

2744	Prof. A. WANDRUSZKA Wien	Drucklegung: Innsbruck—Venedig. Texte der österreichisch-italienischen Historikertreffen 1971/1972	142.000,—
2642	Prof. P. WEINGARTNER Salzburg	Kritische Analyse der Paradoxien der Normenlogik	240.000,—
2663	Prof. E. WEINZIERL Salzburg	Kirchen und Kolonisation	178.600,—
2853	Prof. W. WELZIG Wien	Die deutschsprachige katholische Predigt und Predittheorie des 17., 18. und 19. Jahrhunderts	915.000,—
2810	Prof. H. WIESFLECKER Graz	Regesten Maximilians I.	150.000,—
2806	Mag. Dr. J. WINKLER Linz	Römische Meilensteine und Straßen in Noricum	12.000,—
2750	Doz. N. R. WOLF Innsbruck	Drucklegung: Regionale und überregionale Norm im späten Mittelalter. Graphematische und lexikalische Untersuchungen zu deutschen und niederländischen Schriftdialekten	40.000,—
2838	Dr. R. WOLF MAYR Wien	Musik im Tantrismus des Mahayanabuddhismus und Hinduismus	45.000,—
2548	Doz. W. ZACHARAKAEWICZ Graz	Drucklegung: Die Klimatheorie in der englischen Literatur und Literaturkritik von der Mitte des 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert	100.000,—

Druck: W. Lamböck, Wien 8.